CanChild
Centre for Childhood Disability Research

Research Making a Difference

www.canchild.ca

McMaster University

Die Rolle der ICF-CY in der interdisziplinären Zusammenarbeit

Olaf Kraus de Camargo

krausdc@mcmaster.ca

Twitter: @DevPeds

25 Years at McMaster
1989 CanChild 2014
Generating Knowledge Transforming Lives

Frühförderung - warum?

World Health Organization and Unicef (2012). Early childhood development and disability: discussion paper. Geneva, WHO, UNICEF.

Frühförderung - warum?

- **Menschenrechte:** Sowohl die UN-Kinderrechtskonvention wie auch die UN-Behindertenrechtskonvention sprechen Kindern mit Behinderungen das Recht auf die maximale Entwicklung ihres Potentials zu.

World Health Organization and Unicef (2012). Early childhood development and disability: discussion paper. Geneva, WHO, UNICEF.

Frühförderung - warum?

- **Menschenrechte:** Sowohl die UN-Kinderrechtskonvention wie auch die UN-Behindertenrechtskonvention sprechen Kindern mit Behinderungen das Recht auf die maximale Entwicklung ihres Potentials zu.
- **Wirtschaftlichkeit*:*** Kinder, die eine gute Betreuung und Entwicklungschancen erhalten haben, entwickeln sich mit größerer Wahrscheinlichkeit zu gesunden und produktiven Erwachsenen. Dies kann zu einer Reduktion zukünftiger Bildungs-, Gesundheits- und Sozialkosten führen.

World Health Organization and Unicef (2012). Early childhood development and disability: discussion paper. Geneva, WHO, UNICEF.

Frühförderung - warum?

- **Menschenrechte:** Sowohl die UN-Kinderrechtskonvention wie auch die UN-Behindertenrechtskonvention sprechen Kindern mit Behinderungen das Recht auf die maximale Entwicklung ihres Potentials zu.
- **Wirtschaftlichkeit*:*** Kinder, die eine gute Betreuung und Entwicklungschancen erhalten haben, entwickeln sich mit größerer Wahrscheinlichkeit zu gesunden und produktiven Erwachsenen. Dies kann zu einer Reduktion zukünftiger Bildungs-, Gesundheits- und Sozialkosten führen.
- **Wissenschaftlichkeit:** Vor allem die ersten drei Lebensjahre sind eine kritische Entwicklungsphase. Das Gehirn entwickelt sich besonders rasant und entwickelt essentielle Funktionen für zukünftige Lernprozesse. Wenn Kinder mit Behinderungen überleben, aufblühen, lernen, sich gestärkt fühlen und teilhaben sollen, dann ist Frühförderung essentiell.

World Health Organization and Unicef (2012). Early childhood development and disability: discussion paper. Geneva, WHO, UNICEF.

Frühförderung - warum?

- **Menschenrechte:** Sowohl die UN-Kinderrechtskonvention wie auch die UN-Behindertenrechtskonvention sprechen Kindern mit Behinderungen das Recht auf die maximale Entwicklung ihres Potentials zu.
- **Wirtschaftlichkeit:** Kinder, die eine gute Betreuung und Entwicklungschancen erhalten haben, entwickeln sich mit größerer Wahrscheinlichkeit zu gesunden und produktiven Erwachsenen. Dies kann zu einer Reduktion zukünftiger Bildungs-, Gesundheits- und Sozialkosten führen.
- **Wissenschaftlichkeit:** Vor allem die ersten drei Lebensjahre sind eine kritische Entwicklungsphase. Das Gehirn entwickelt sich besonders rasant und entwickelt essentielle Funktionen für zukünftige Lernprozesse. Wenn Kinder mit Behinderungen überleben, aufblühen, lernen, sich gestärkt fühlen und teilhaben sollen, dann ist Frühförderung essentiell.
- **Ergebnisse:** Frühförderprogramme können die Überlebensrate, das Wachstum und die Entwicklung von Kindern verbessern und so dazu beitragen, dass anschließende Bildungsprogramme erfolgreicher sind. Indirekt tragen sie dazu bei, dass Eltern von Kindern mit Behinderungen selbst einer produktiven Arbeit nachgehen können, während ihre Kinder die Schule besuchen. Eine Mischung aus Zentrums-basierter und mobiler Frühförderung mit Einbindung der Eltern ermöglicht es Eltern und Fachleuten, Entwicklungsdefizite rechtzeitig zu erkennen, die weitere Entwicklung der Kinder zu unterstützen, Vernachlässigung und Gewalt zu vermeiden und Kinder für den Schulbesuch vorzubereiten.

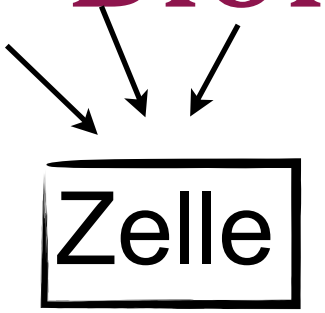
CanChild
Centre for Childhood Disability Research

World Health Organization and Unicef (2012). Early childhood development and disability: discussion paper. Geneva, WHO, UNICEF.

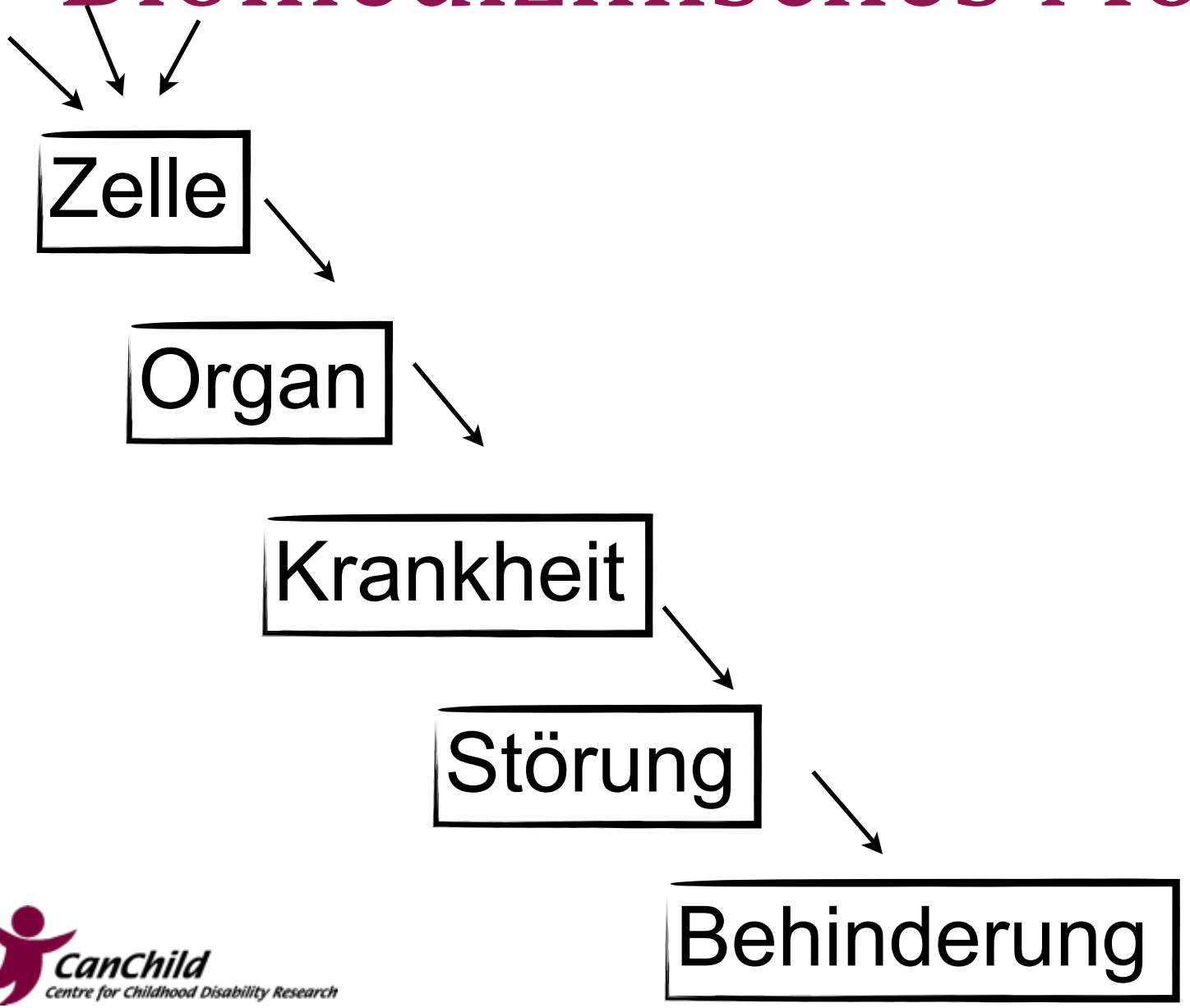
McMaster University

Biomedizinisches Modell

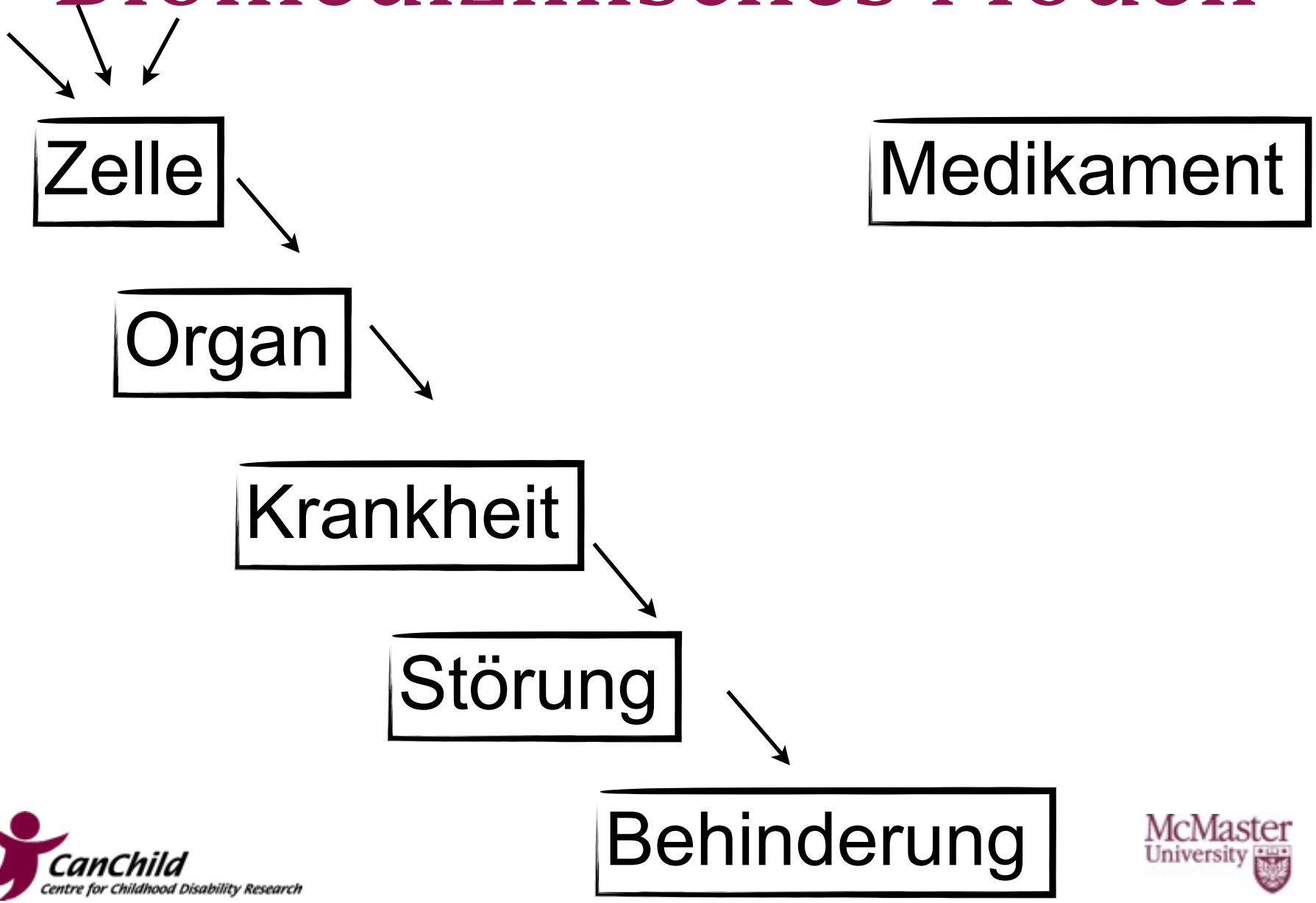
Biomedizinisches Modell



Biomedizinisches Modell



Biomedizinisches Modell



Biomedizinisches Modell

Komplexe Entwicklungsstörungen und Behinderungen

http://complexld.ssatrust.org.uk

CanChild
Centre for Childhood Disability Research

McMaster University

Komplexe Entwicklungsstörungen und Behinderungen

"Kinder und junge Menschen mit komplexen Lernschwierigkeiten und Behinderungen haben oft mehrere Gesundheitsprobleme gleichzeitig. Diese können sich überlappen oder miteinander verknüpft sein und schaffen so ein komplexes Profil." (Barry Carpenter)

http://complexld.ssatrust.org.uk

Komplexe Entwicklungsstörungen und Behinderungen

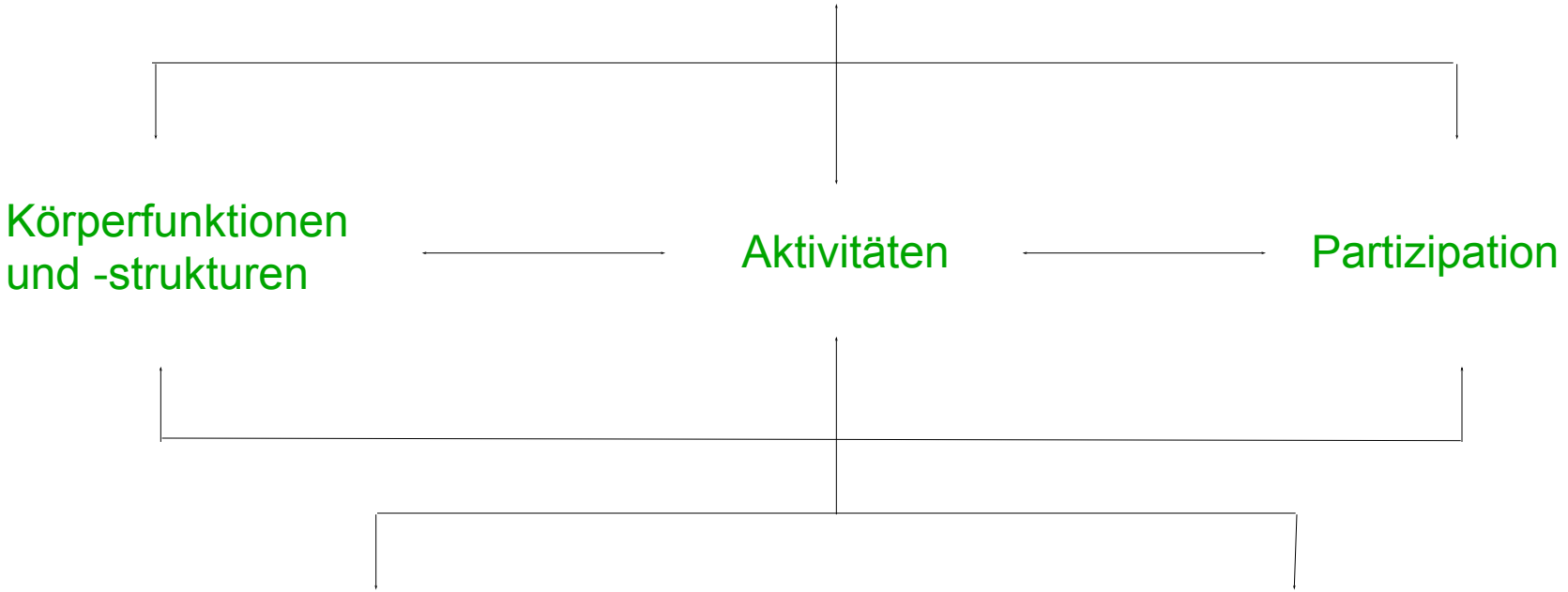
“Kinder und junge Menschen mit komplexen Lernschwierigkeiten und Behinderungen haben oft mehrere Gesundheitsprobleme gleichzeitig. Diese können sich überlappen oder miteinander verknüpft sein und schaffen so ein komplexes Profil.” (Barry Carpenter)

“Entsprechend benötigen diese Kinder speziell auf sie zugeschnittene Unterstützung und Strategien, unter anderem können diese einen transdisziplinären Ansatz beinhalten…” (Barry Carpenter)

http://complexld.ssatrust.org.uk

Bio-psycho-soziales Modell

Gesundheitszustand
(Störung oder Krankheit, ICD)



Umweltfaktoren
- materiell
- sozial
- Einstellungen

Personbezogenen Faktoren
- Alter, Geschlecht
- Motivation
- Lebensstil

WHO, 2001

CanChild
Centre for Childhood Disability Research
McMaster University

Bio-psycho-soziales Modell

Gesundheitszustand
(Störung oder Krankheit, ICD)

Medikament

Umweltfaktoren
- materiell
- sozial
- Einstellungen

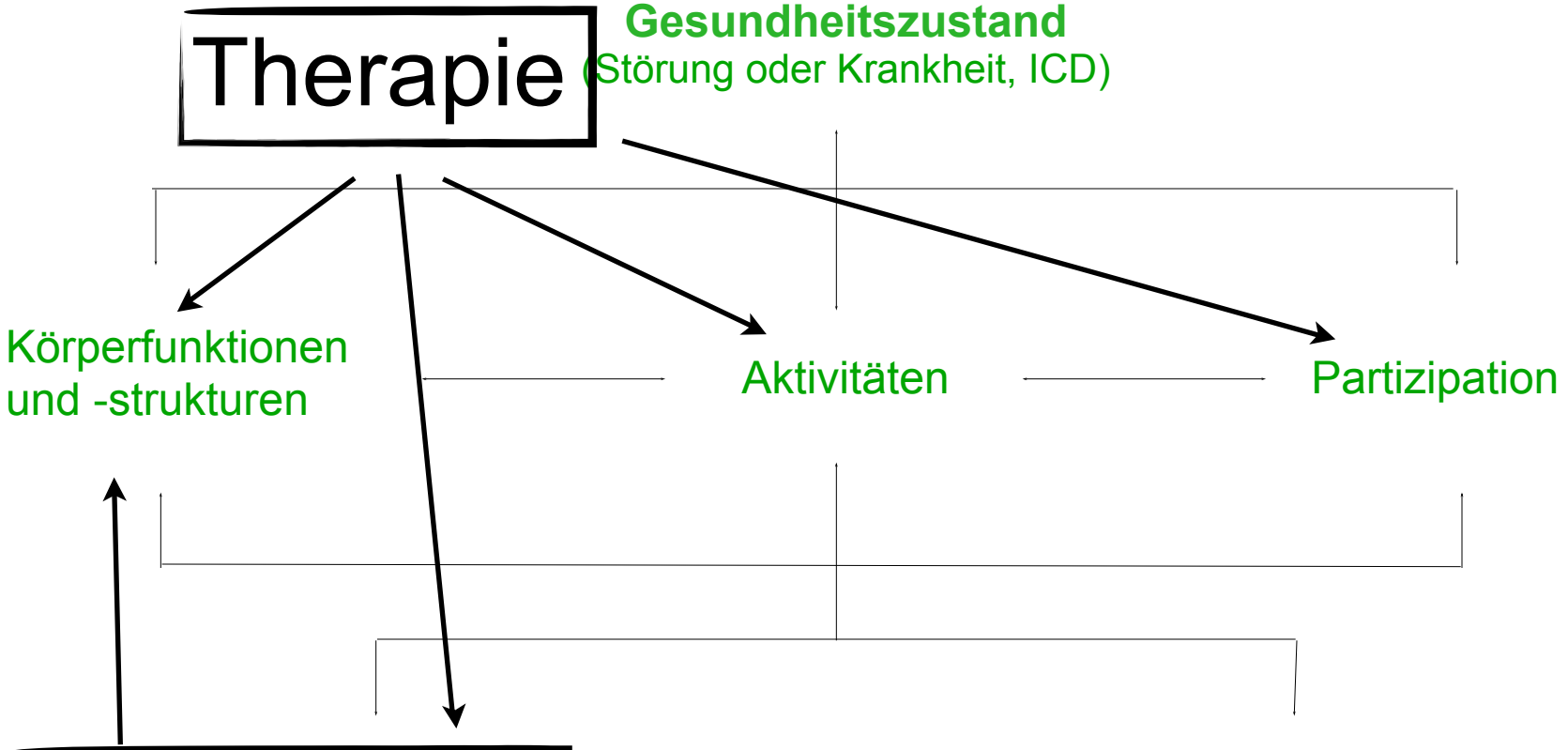
Personbezogenen Faktoren
- Alter, Geschlecht
- Motivation
- Lebensstil

CanChild
Centre for Childhood Disability Research

McMaster University

WHO, 2001

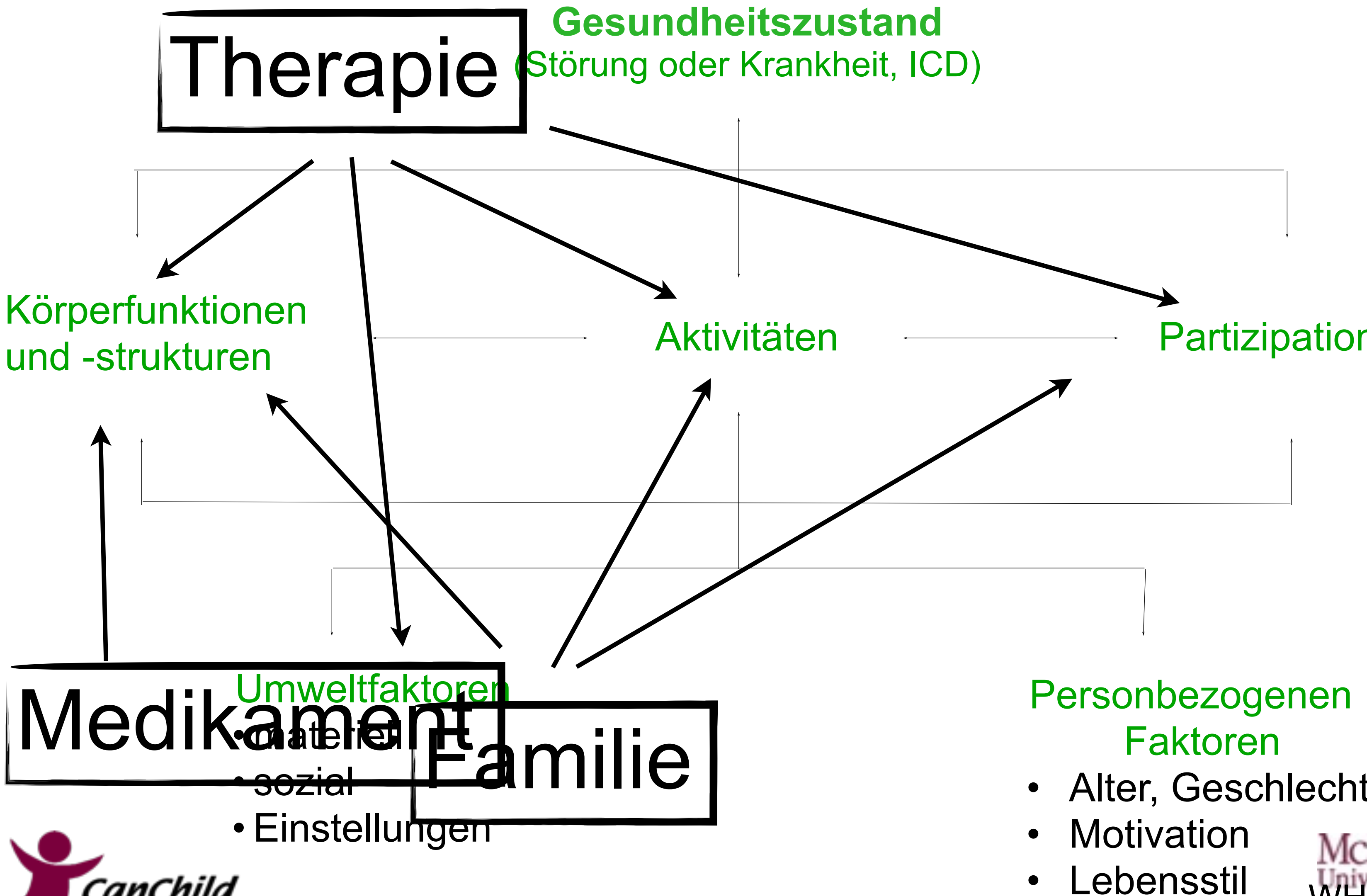
Bio-psycho-soziales Modell



WHO, 2001

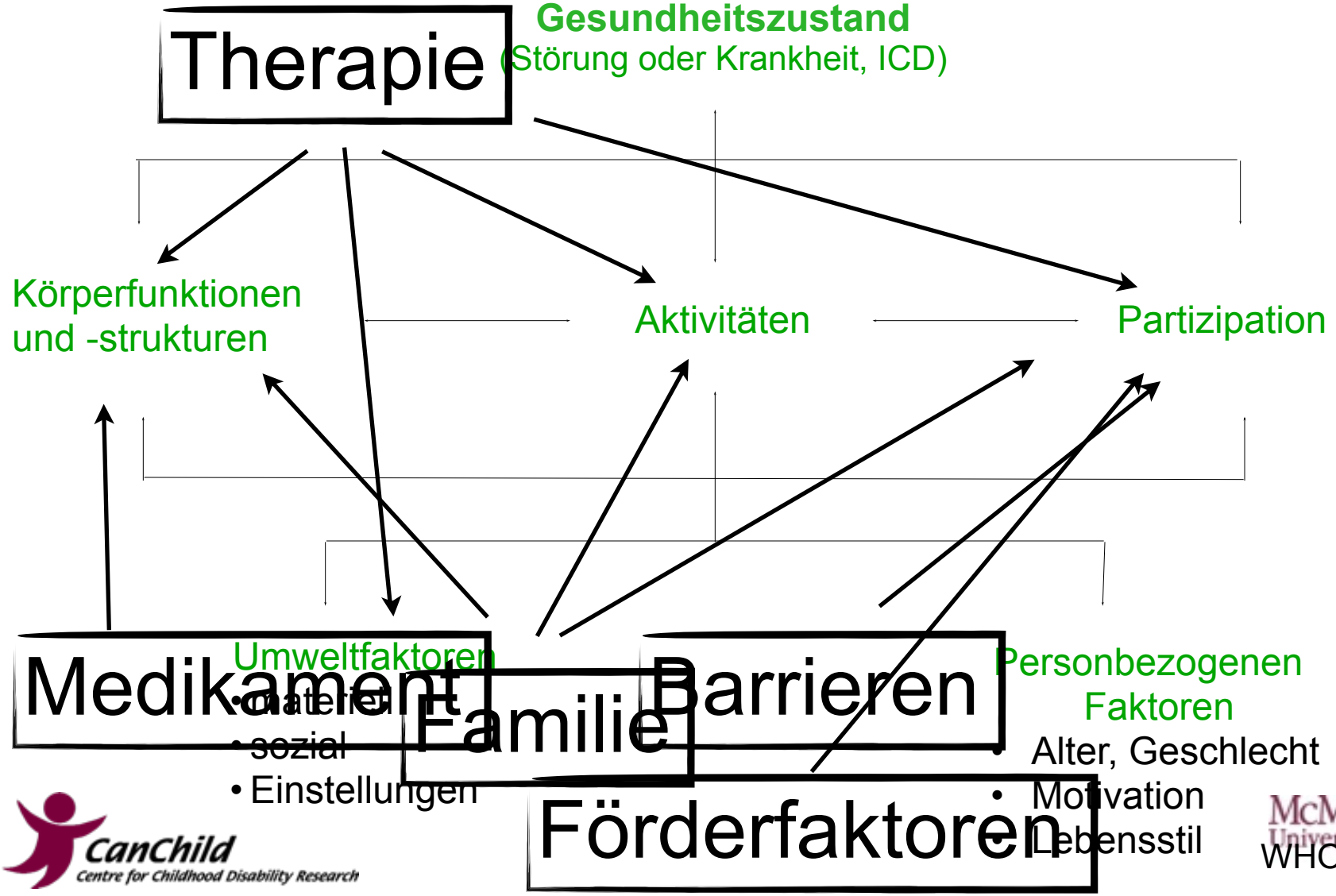
CanChild
Centre for Childhood Disability Research
McMaster University

Bio-psycho-soziales Modell



WHO, 2001

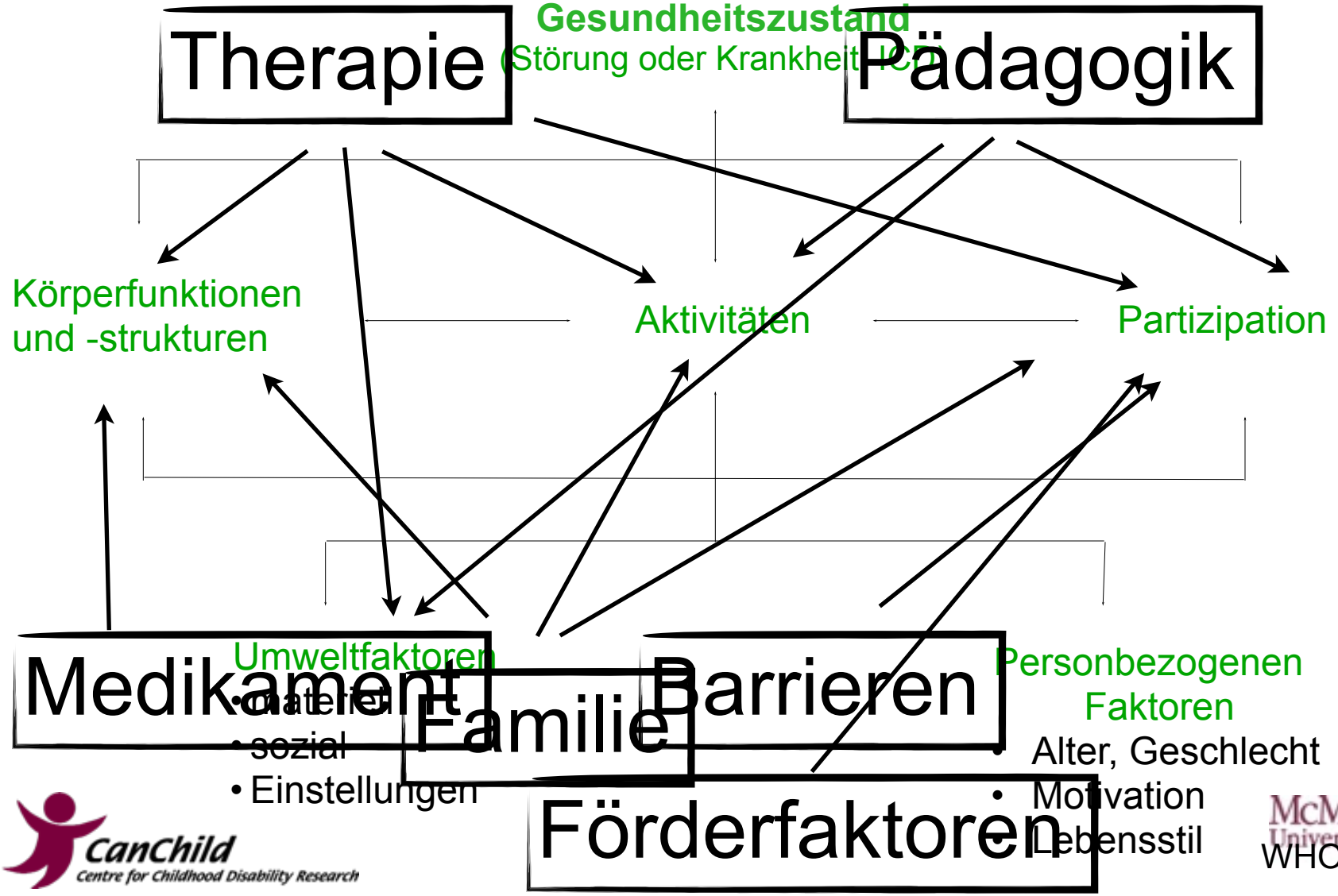
Bio-psycho-soziales Modell



WHO, 2001

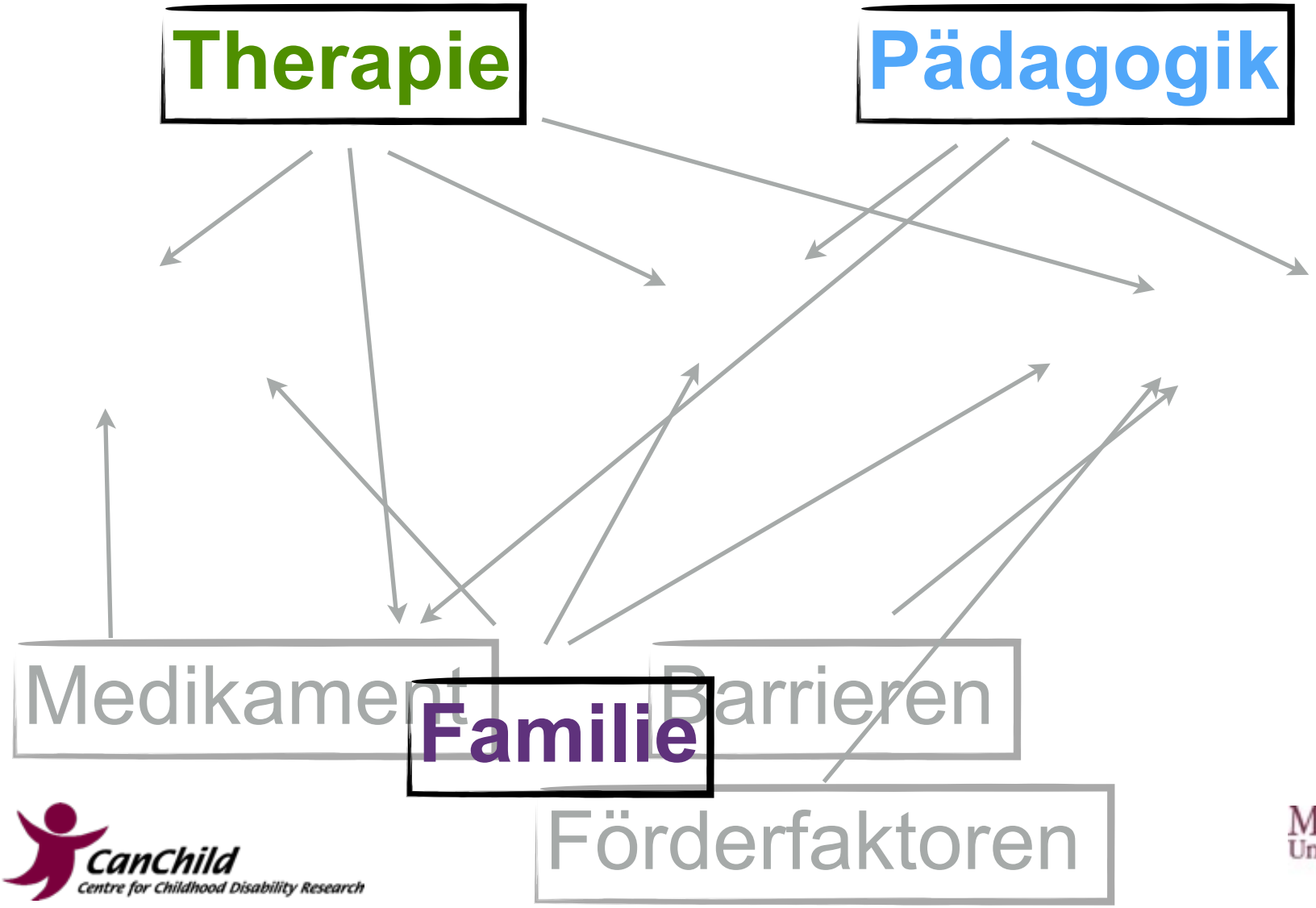
CanChild
Centre for Childhood Disability Research
McMaster University

Bio-psycho-soziales Modell



WHO, 2001

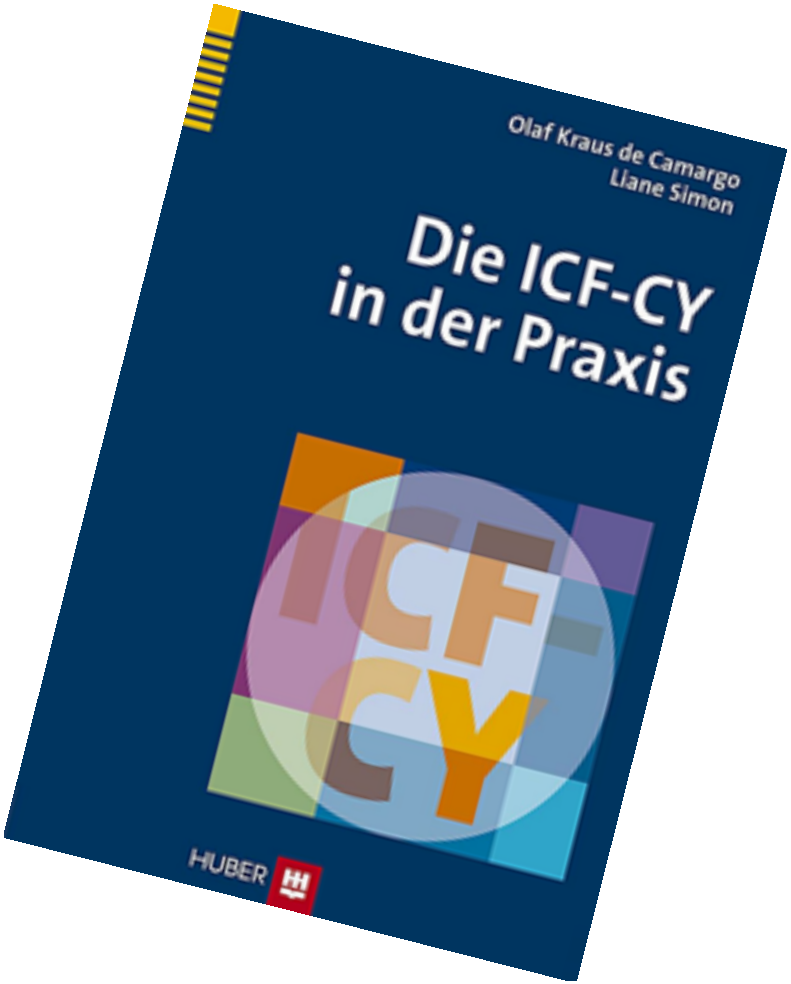
Interdisziplinäre Zusammenarbeit



CanChild
Centre for Childhood Disability Research

McMaster University

Familien und Fachleute



www.frühförderung-norderstedt.de

canChild
Centre for Childhood Disability Research

Familien

Familien

- Warum sind sie wichtig?

Familien

- Warum sind sie wichtig?
  - *"Die Familie ist die natürliche und grundlegende Einheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat."* Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN, 1948

Familien

- Warum sind sie wichtig?
  - *"Die Familie ist die natürliche und grundlegende Einheit der Gesellschaft und hat Anspruch auf Schutz durch Gesellschaft und Staat."* Allgemeine Erklärung der Menschenrechte, UN, 1948
  - *"…Bezugspersonen von Kindern mit Gesundheitsproblemen berichteten doppelt so häufig eigene chronische Erkrankungen, Aktivitätseinschränkungen, depressive Symptome und waren häufiger krank als die Bezugspersonen gesunder Kinder"* Brehaut, J., D. Kohen, R. Garner, A. Miller, L. Lach, A. Klassen and P. Rosenbaum (2009). "Health among caregivers of children with health problems: findings from a Canadian population-based study." Am J Public Health **99**(7): 1254-1262

Interdisziplinäre Frühförderung

"*Interdisziplinäre Frühförderung ist eine* ***heilpädagogische*** *und* ***therapeutische Förderung*** *für Kinder von* ***0 bis 6 Jahren****, die aus vielen unterschiedlichen Gründen eine besondere Förderung benötigen. Sie findet in einem Interdisziplinären Team statt, in dem alle behandelnden Therapeuten mit Ihnen als Eltern gemeinsame Förderziele bestimmen, um Ihrem Kind in seiner Entwicklung zu helfen.*" (Praxis Kindertherapie und interdisziplinäre Frühförderung)

http://www.kindertherapie-harburg.de/iff-fruehfoerderung.htm

CanChild
Centre for Childhood Disability Research

McMaster University

Interdisziplinäre Frühförderung

"Im interdisziplinären Team unserer Frühförderstelle arbeiten Mitarbeiter aus den Bereichen ***Psychologie, Heilpädagogik, Physiotherapie, Ergotherapie und Logopädie."*** **(IFSM)**

http://fruehfoerderung-muenchen.de/index.php/angebot.html

Interdisziplinäre Frühförderung

- ***„Interdisziplinär" bedeutet***,
  dass das Team mit heil-, sozial- und sonderpädagogischen, psychologischen, logopädischen, physiotherapeutischen und ergotherapeutischen Fachkräften besetzt ist und eine enge Zusammenarbeit mit den ermächtigten Kinder- und Allgemeinärzt(inn)en besteht.

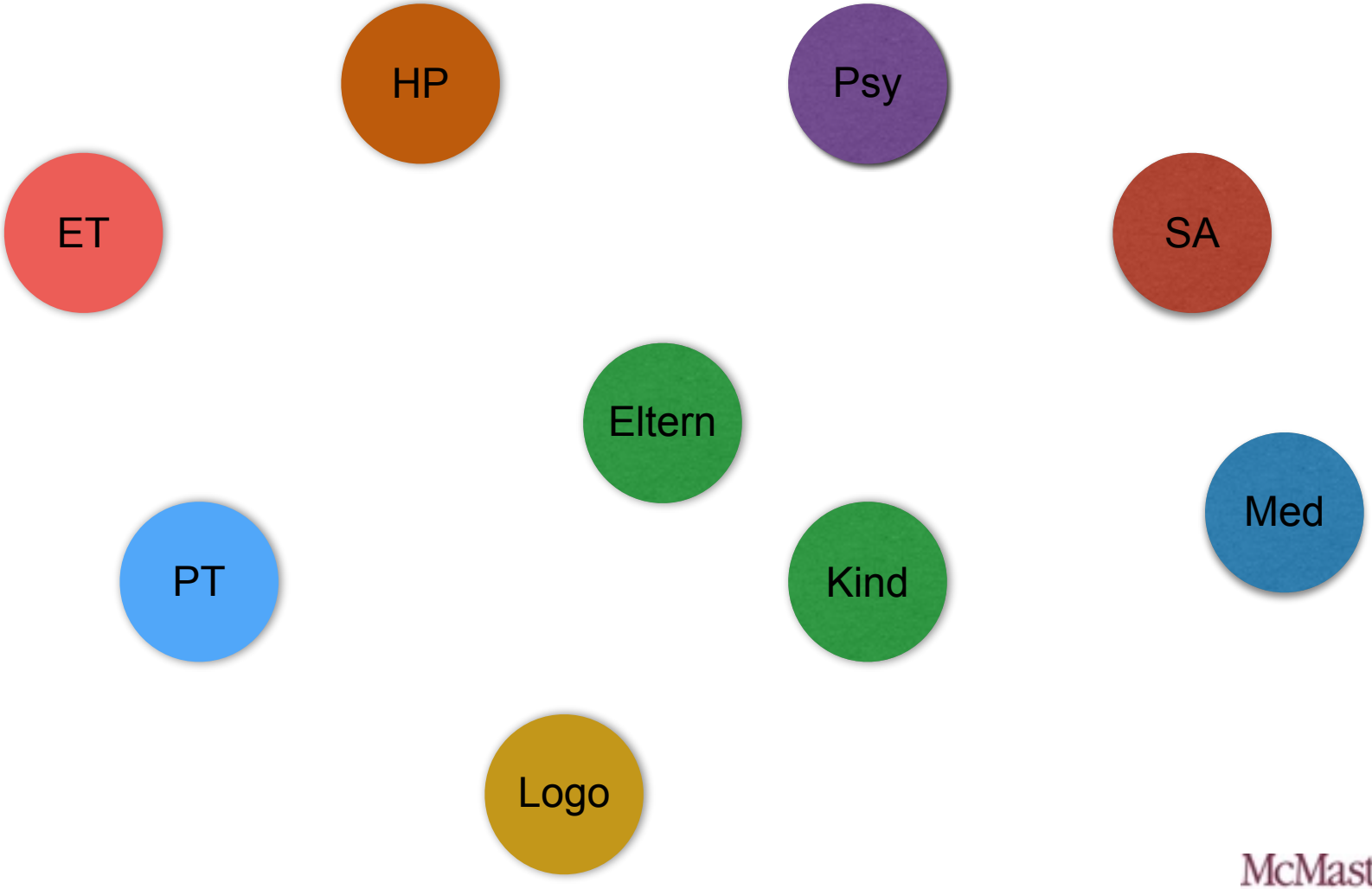
http://www.fruehfoerderung-passau.de/83132.html

Interdisziplinäre Frühförderung

"… unterstützt die Entwicklung der Kinder, wirkt deren Aussonderung entgegen, trägt Sorge für die Erfüllung der individuellen Entwicklungsbedürfnisse und begleitet die Familie, um die "Teilhabe" (SGB IX) bzw. die "Partizipation" (ICF) der Kinder in ihrem Lebensumfeld zu ermöglichen. Es gilt heute als selbstverständlich, dass eine solche Aufgabe nur im Zusammenwirken aller Beteiligten (Eltern, Fachkräfte) und des Umfeldes verwirklicht werden kann.

Die interdisziplinäre Frühförderung ist deswegen in der Regel niederschwellig und familiennah organisiert." (VIFF)

Interdisziplinäre Frühförderung



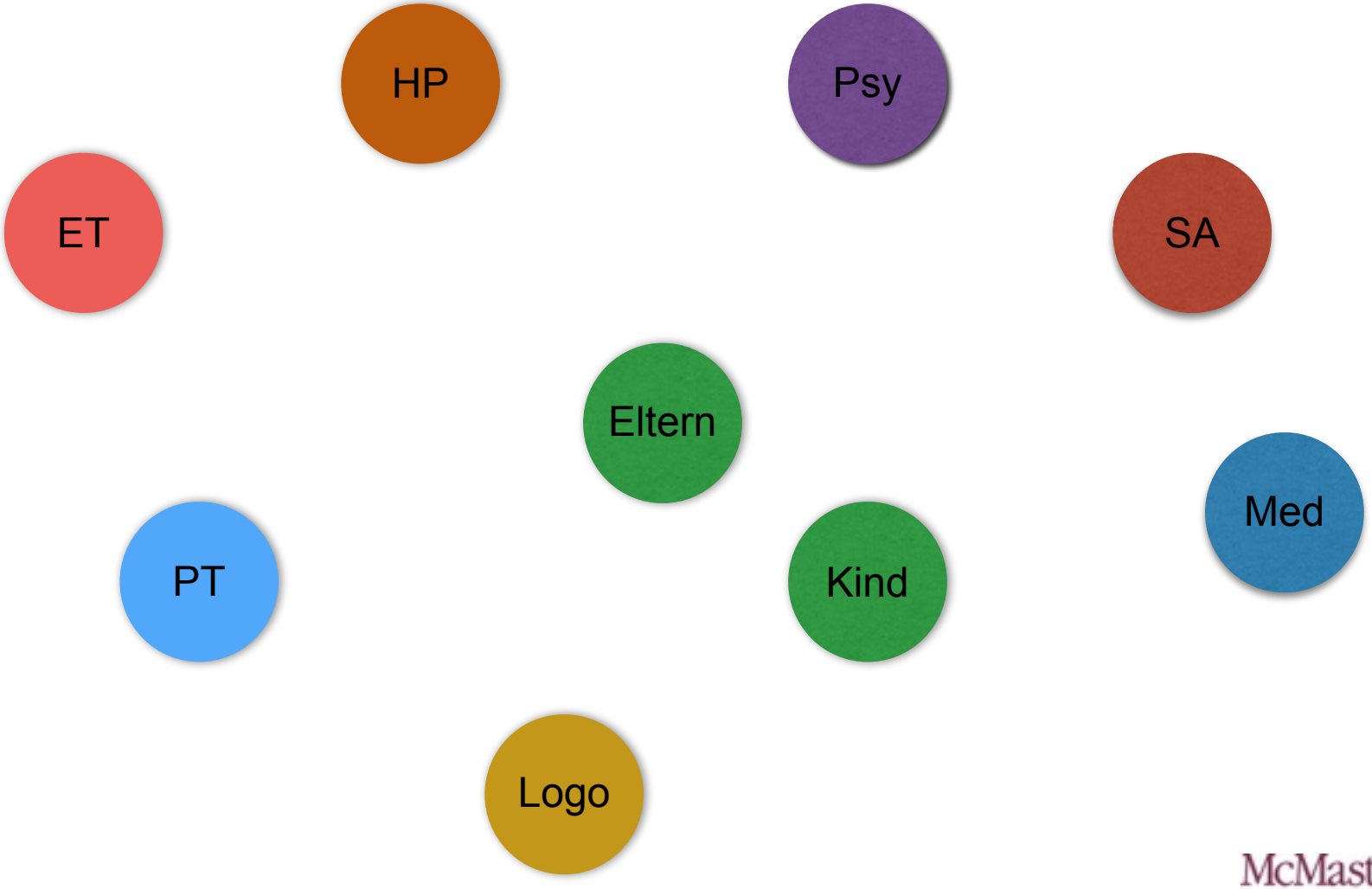
CanChild
Centre for Childhood Disability Research

McMaster University

Interdisziplinäre Zusammenarbeit

"...ist der Prozess der Entwicklung und Erhaltung effektiver Arbeitsbeziehungen zwischen Lernenden, Fachleuten, Patienten/Klienten/Familien und Community um optimale Gesundheitsergebnisse zu erreichen. Die Zusammenarbeit basiert auf Elementen wie Respekt, Vertrauen, Shared Decision Making (geteilter Entscheidungsfindung) und Partnerschaftlichkeit" (eigene Übersetzung) (Canadian Interprofessional Health Collaborative)

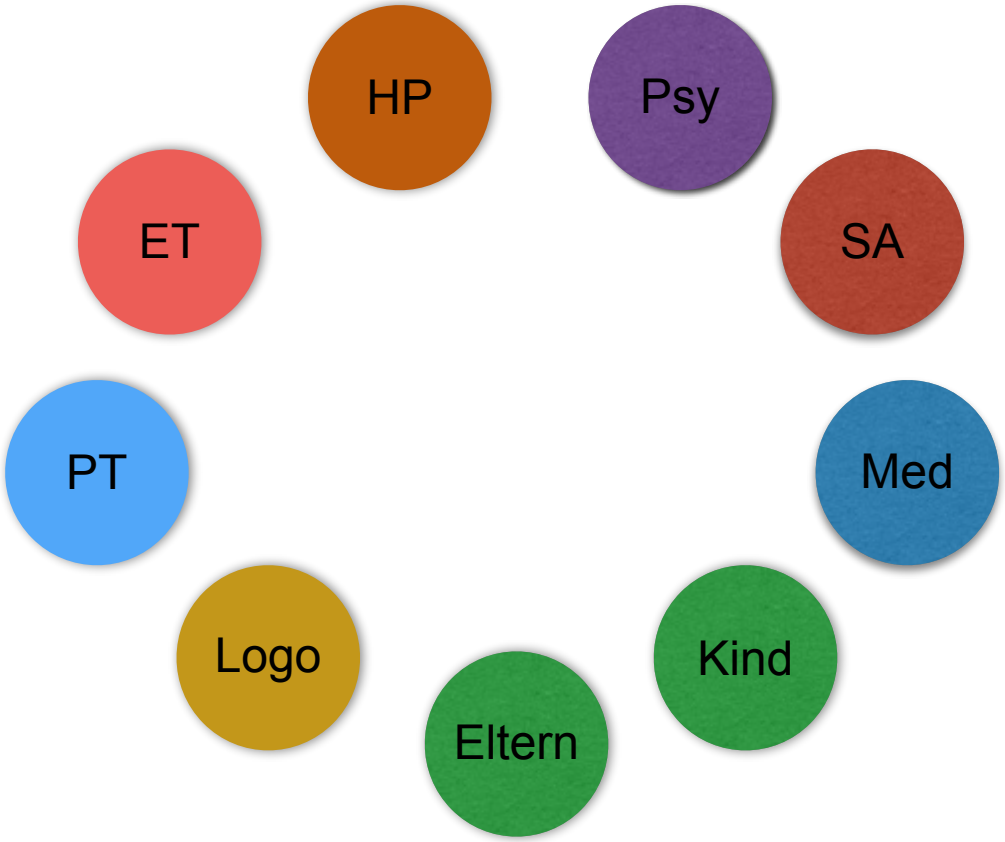
Interdisziplinäre Frühförderung



CanChild
Centre for Childhood Disability Research

McMaster University

Interdisziplinäre Frühförderung

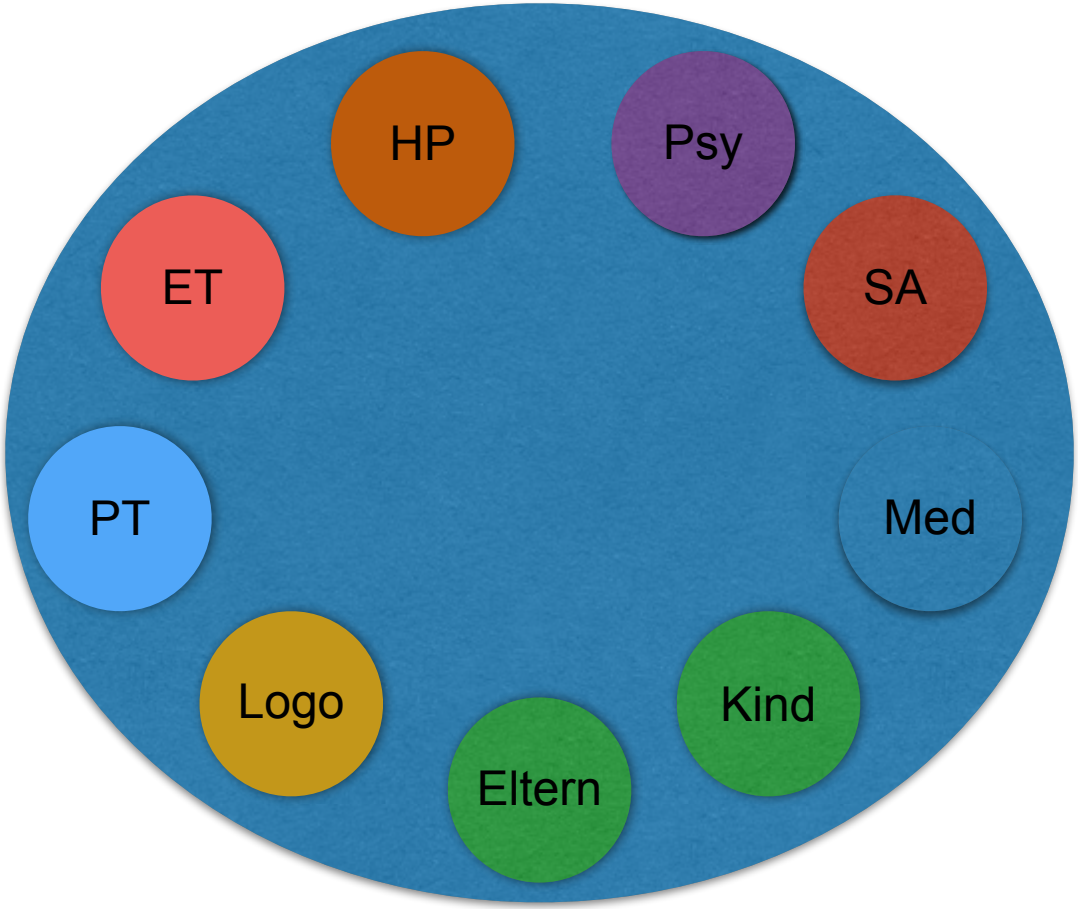


Interdisziplinäre Frühförderung

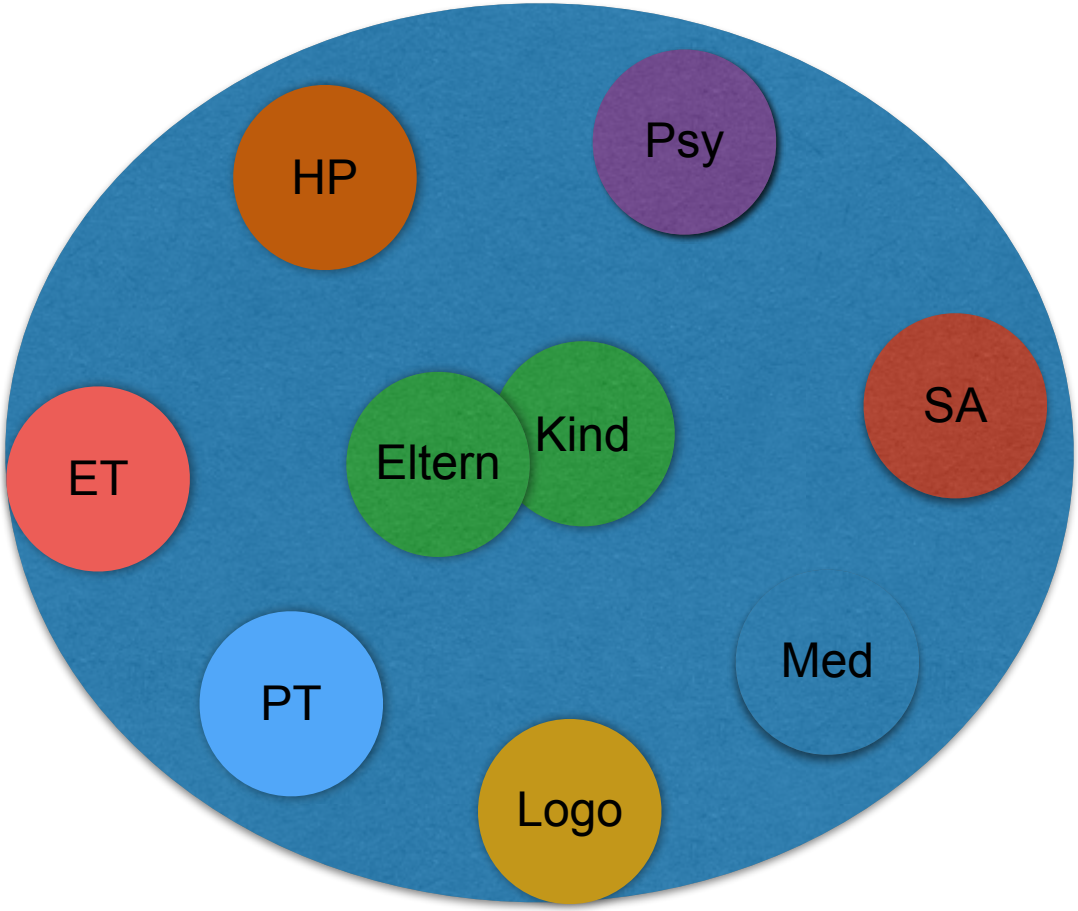
Patienten/Klienten/Familien/ Community-Zentrierte Versorgung

*"Partnerschaft zwischen einem Team und einem Patienten in dem der **Patient die Kontrolle** über seine Betreuung behält und Zugang zum Wissen und Handeln der Teammitglieder hat, um einen realistischen gemeinsamen Handlungsplan zu entwickeln und die dazu notwendigen Ressourcen bekommt."* (eigene Übersetzung) (Canadian Interprofessional Health Collaborative)

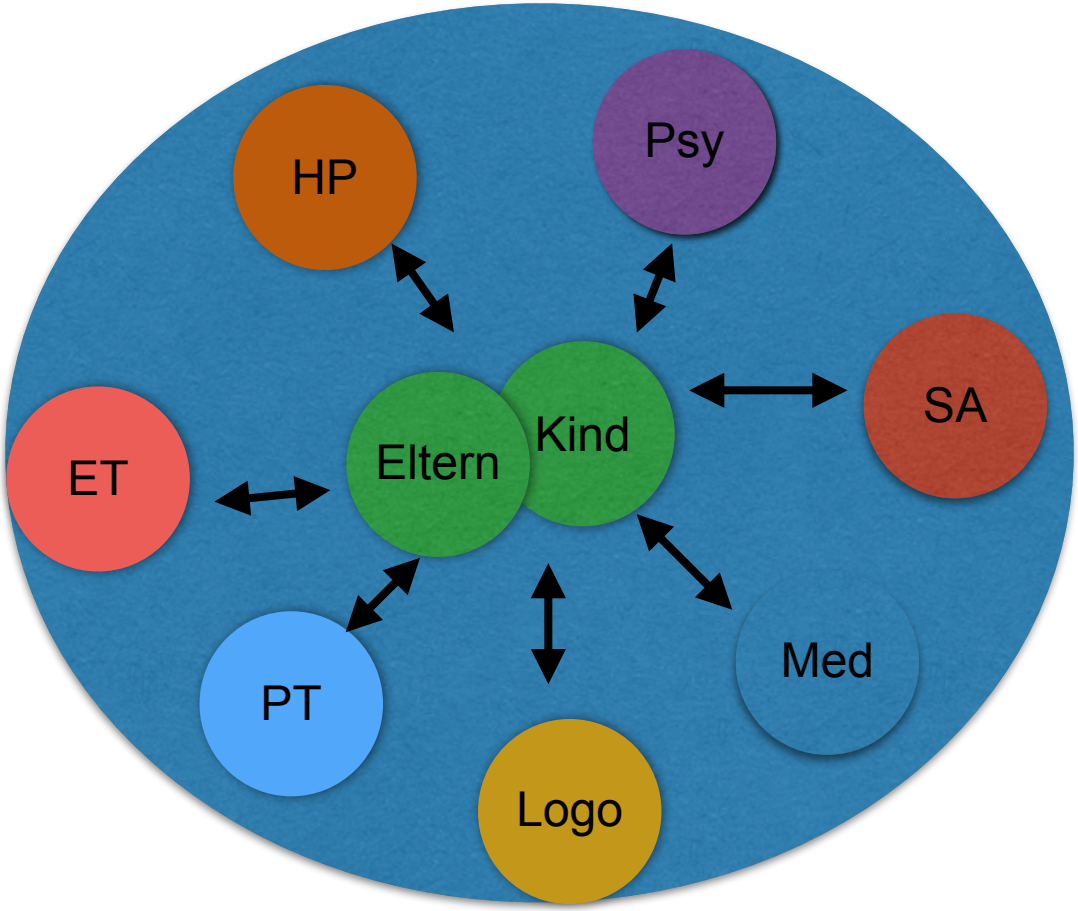
Interdisziplinäre Frühförderung



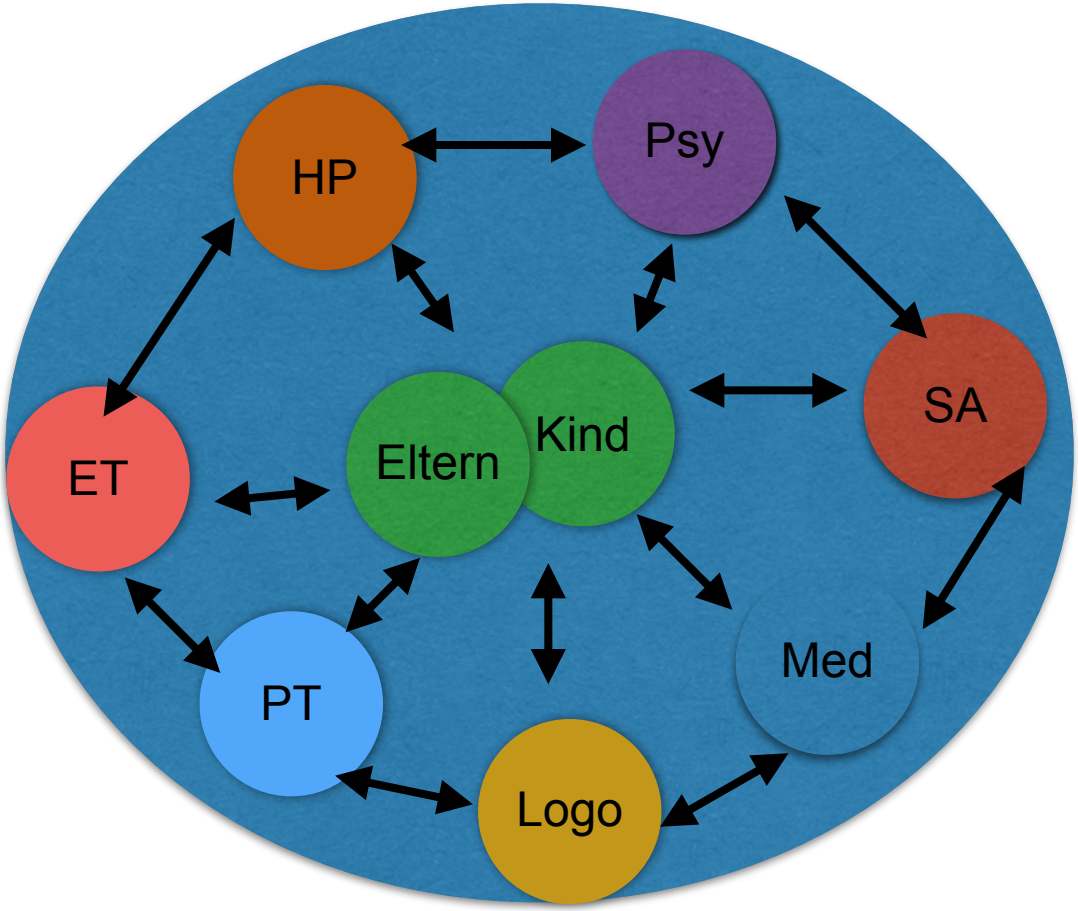
Interdisziplinäre Frühförderung



Interdisziplinäre Frühförderung



Interdisziplinäre Frühförderung

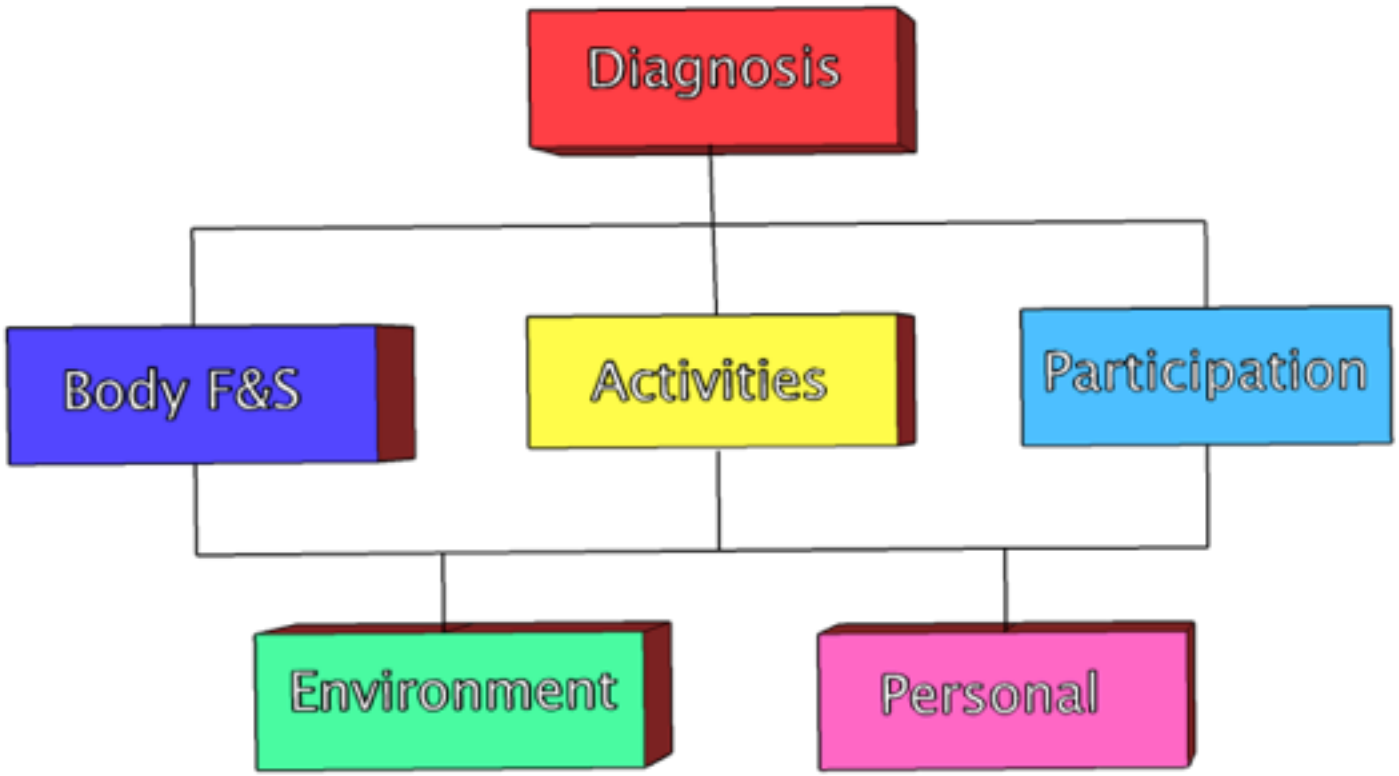


“Laulima"

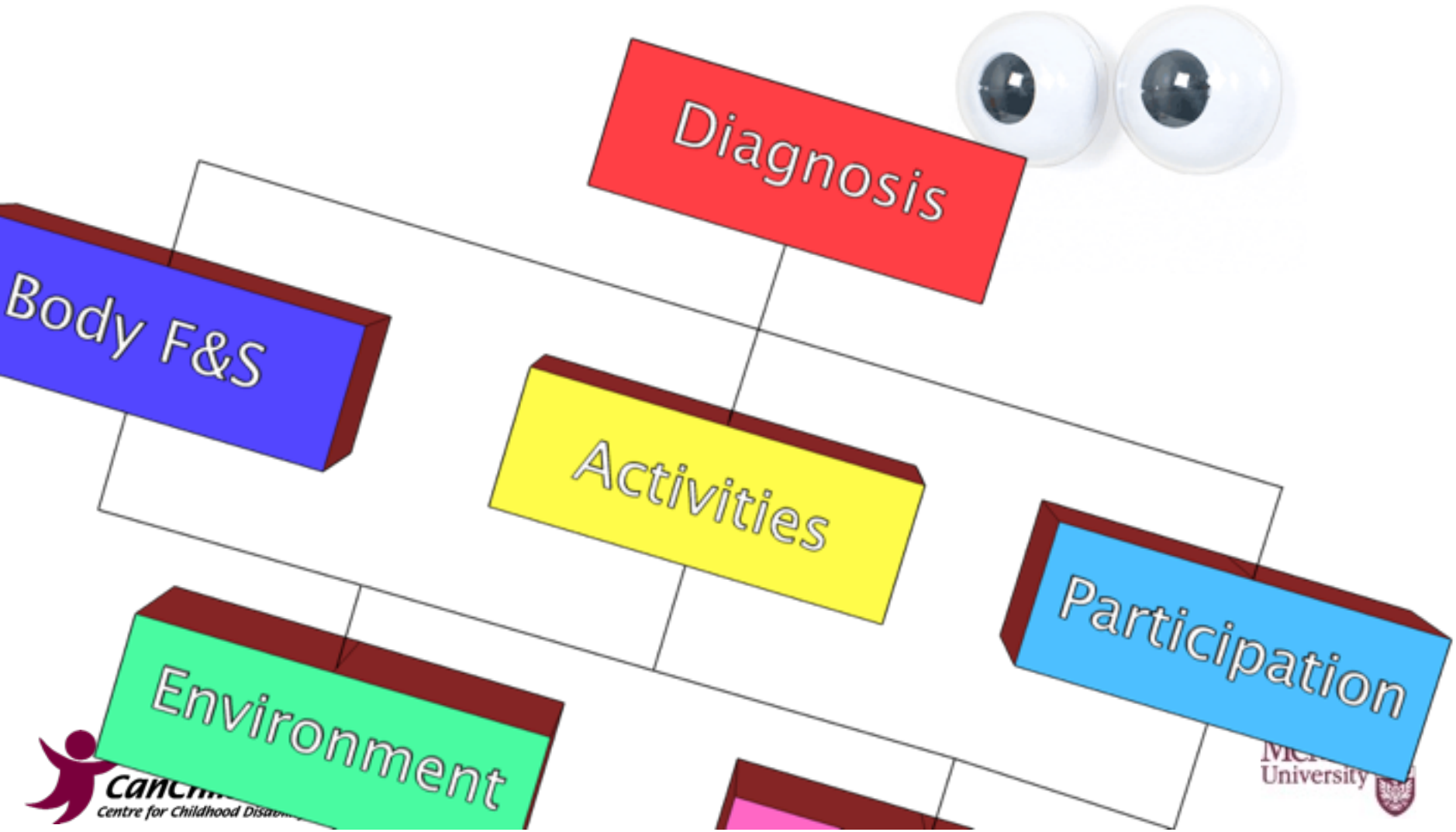
“Laulima"

“Viele Hände
arbeiten gemeinsam
in Kooperation und
Harmonie”

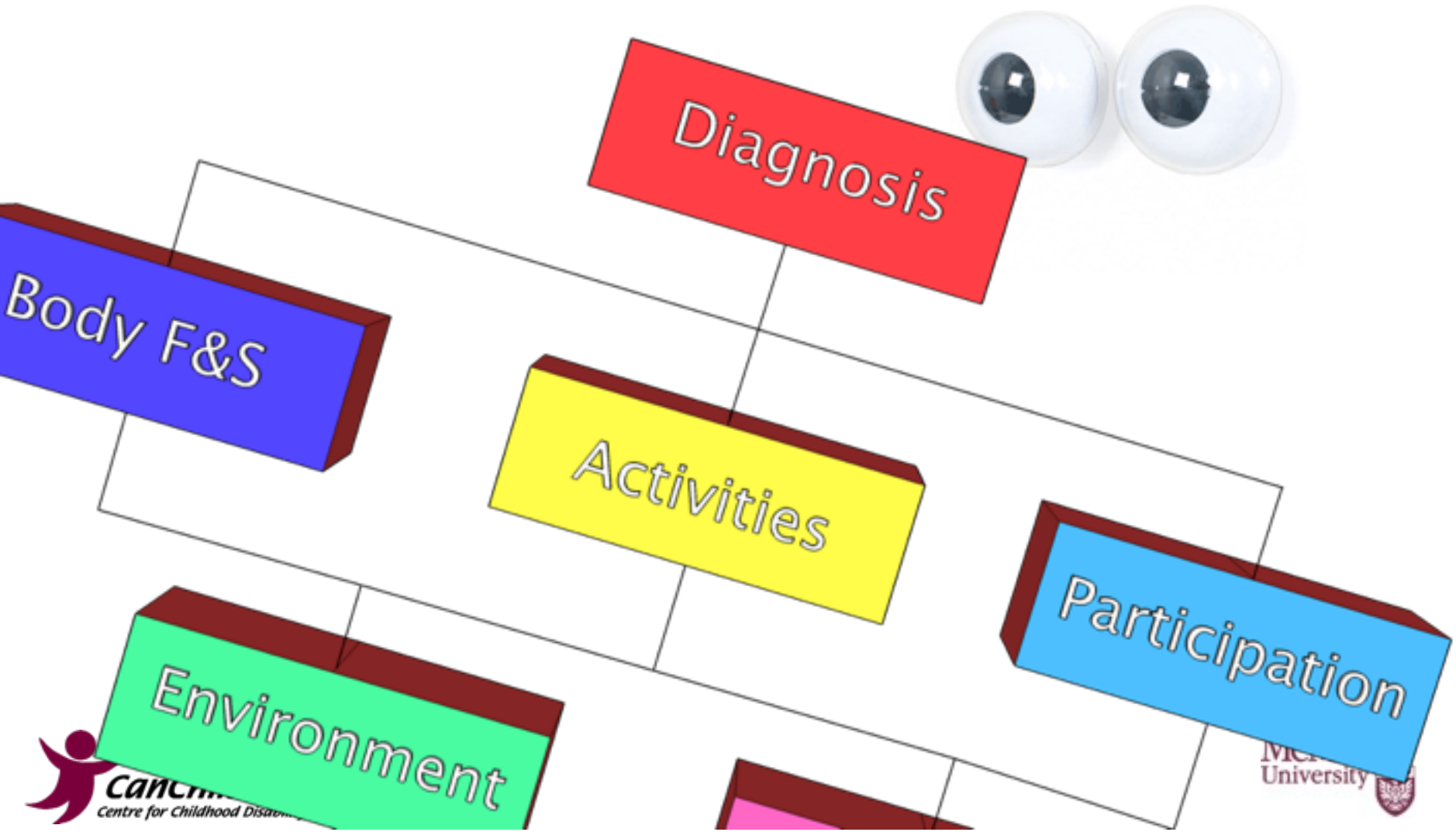
ICF und interdisziplinäre Zusammenarbeit



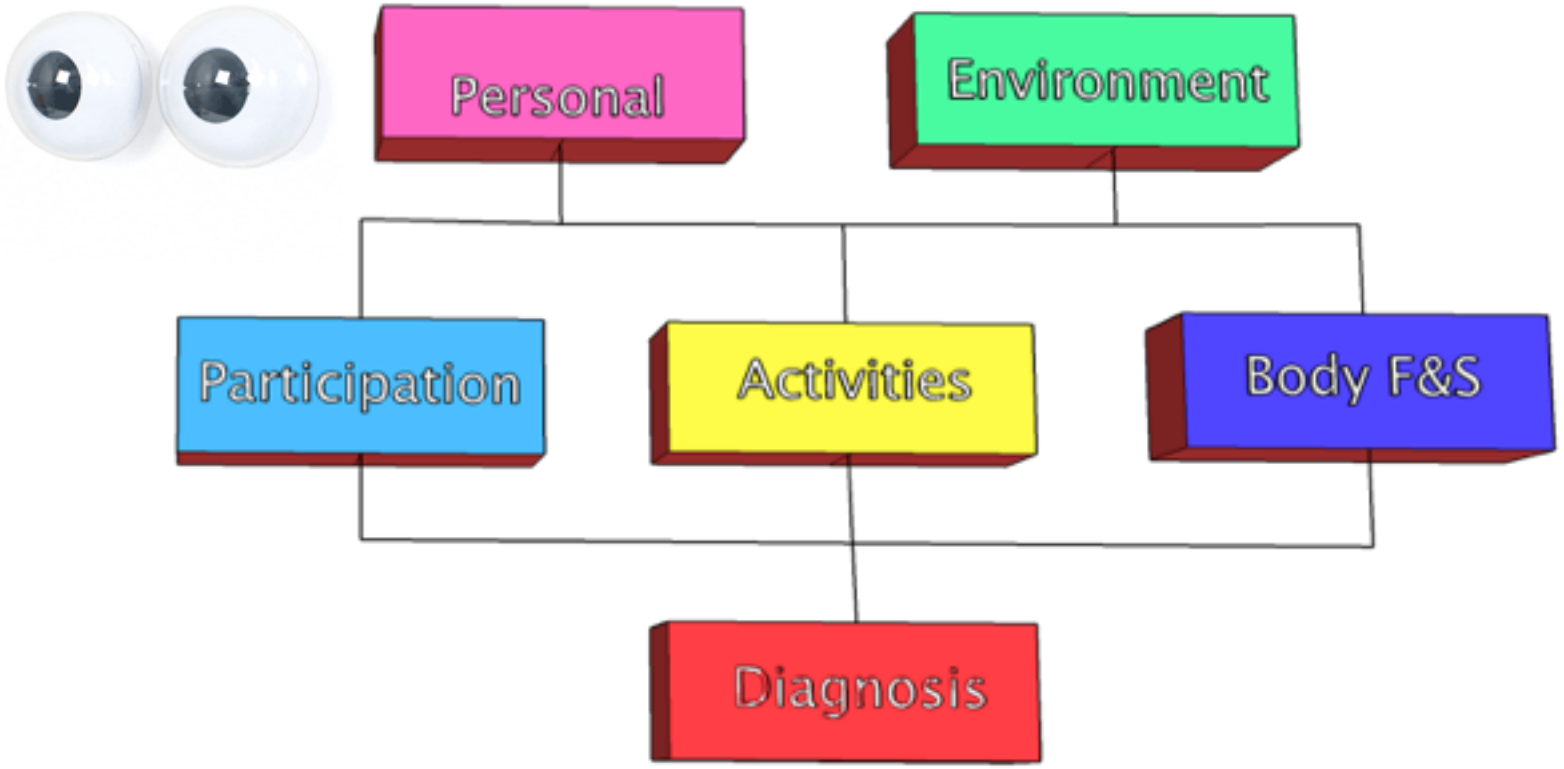
Vom Focus auf die Diagnose...



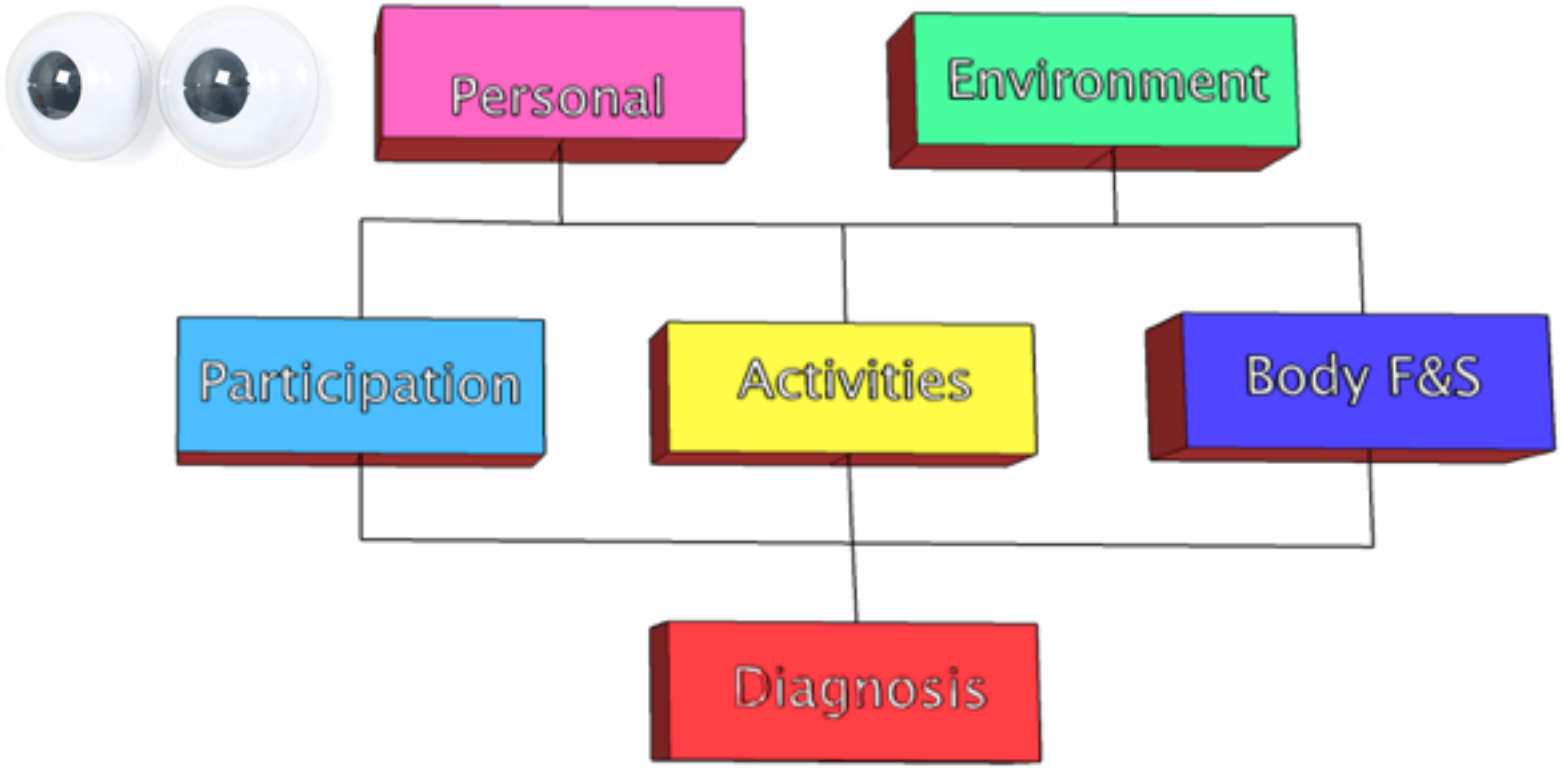
Vom Focus auf die Diagnose...



...zum Focus auf die Person



...zum Focus auf die Person



Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Arbeit mit Kindern und Familien	Checkliste zur Aufnahme Revision des Behandlungsplans Evaluation der Intervention		
Materialien	Überarbeitung der Aufnahmeformulare		

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

CanChild
Centre for Childhood Disability Research

McMaster University

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Arbeit mit Kindern und Familien	Checkliste zur Aufnahme Revision des Behandlungsplans Evaluation der Intervention	Einige unserer Aufträge sind nach ICF-CY formuliert	
Materialien	Überarbeitung der Aufnahmeformulare	Wir nutzen ein modifiziertes Formular für Eltern und Jugendliche	

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Arbeit mit Kindern und Familien	Checkliste zur Aufnahme Revision des Behandlungsplans Evaluation der Intervention	Einige unserer Aufträge sind nach ICF-CY formuliert	Das Team nutzt die ICF-CY für Aufnahme und Zielformulierung
Materialien	Überarbeitung der Aufnahmeformulare	Wir nutzen ein modifiziertes Formular für Eltern und Jugendliche	Eine Arbeitsgruppe hat zwei Broschüren entwickelt um Bedürfnisse besser zu erfassen (Eltern und Jugendliche)

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Information	Informations-struktur der Gesundheitsver-sorgung passt nicht		
Bedenken	Theoretisch kompliziert, aber hilfreich Interessant, aber ist das in der Praxis anwendbar?		

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Information	Informations-struktur der Gesundheitsver-sorgung passt nicht	Wir haben eine Methode entwickelt, die Zuweisungen entsprechend der ICF-CY zu erhalten	
Bedenken	Theoretisch kompliziert, aber hilfreich Interessant, aber ist das in der Praxis anwendbar?	zu umfassendes System, um damit vertraut zu werden - Mangel an Einarbeitungszeit	

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Information	Informations-struktur der Gesundheitsver-sorgung passt nicht	Wir haben eine Methode entwickelt, die Zuweisungen entsprechend der ICF-CY zu erhalten	Einrichtung einer Arbeitsgruppe, um die ICF-CY in unsere tägliche Arbeit einzubinden
Bedenken	Theoretisch kompliziert, aber hilfreich Interessant, aber ist das in der Praxis anwendbar?	zu umfassendes System, um damit vertraut zu werden - Mangel an Einarbeitungszeit	Die restlichen Dokumentationsvor drucke sollten auch mit der Terminologie der ICF-CY verlinkt sein

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Funktionsfähigkeit im Kontext	Die ICF-CY mag hilfreich sein, die Funktionsfähigkeit zu sehen anstatt bei der Diagnose zu beginnen und gleich zu verallgemeinern		
Entscheidungs-findung	Möglicherweise wird es einfacher, Prioritäten festzulegen		

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Funktionsfähigkeit im Kontext	Die ICF-CY mag hilfreich sein, die Funktionsfähigkeit zu sehen anstatt bei der Diagnose zu beginnen und gleich zu verallgemeinern	Ich habe ein neues Verständnis von Behinderung	
Entscheidungs-findung	Möglicherweise wird es einfacher, Prioritäten festzulegen	Es hilft herauszufinden, was wichtig ist	

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Funktionsfähigkeit im Kontext	Die ICF-CY mag hilfreich sein, die Funktionsfähigkeit zu sehen anstatt bei der Diagnose zu beginnen und gleich zu verallgemeinern	Ich habe ein neues Verständnis von Behinderung	Wir sind auf dem Weg, “unsere” Kinder umfassender wahrzunehmen
Entscheidungs-findung	Möglicherweise wird es einfacher, Prioritäten festzulegen	Es hilft herauszufinden, was wichtig ist	Wir machen bessere Förderpläne, sind weniger fixiert auf bestimmte Interventionen. Wir sehen auch andere Dinge und unsere Befunderhebung hat sich verbessert

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Teamarbeit	Ich hoffe auf besser strukturierte Materialien, so dass man als Team besser "geeint" ist und in der Zukunft mehr Klarheit erhält sowie Zeit und Energie spart		

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Teamarbeit	Ich hoffe auf besser strukturierte Materialien, so dass man als Team besser "geeint" ist und in der Zukunft mehr Klarheit erhält sowie Zeit und Energie spart	Beeinflusst die Teambesprechungen - Konsens ist wichtig.Hilft mir jeden Fall zu überdenken	

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Was ändert sich mit der ICF?

Kategorie	Einführung	nach einem Jahr	nach 2,5 Jahren
Teamarbeit	Ich hoffe auf besser strukturierte Materialien, so dass man als Team besser “geeint” ist und in der Zukunft mehr Klarheit erhält sowie Zeit und Energie spart	Beeinflusst die Teambesprechungen - Konsens ist wichtig.Hilft mir jeden Fall zu überdenken	Unterschiedliche Wahrnehmungen - ich denke, das gemeinsame Verständnis ist besser geworden und wir arbeiten Ziel-orientierter

Adolfsson, M., et al. (2010) Journal of rehabilitation medicine.Supplement **42**(7): 670-678

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

1. Kind und Familie haben eine zentrale Rolle für Informationsflüsse und Entscheidungen

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

1. Kind und Familie haben eine zentrale Rolle für Informationsflüsse und Entscheidungen
2. Alle Beteiligten arbeiten eng zusammen, haben eine gemeinsame Vision und von Beginn an haben die Bedürfnisse des Kindes die höchste Priorität im Rahmen einer ganzheitlichen Planung

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

1. Kind und Familie haben eine zentrale Rolle für Informationsflüsse und Entscheidungen
2. Alle Beteiligten arbeiten eng zusammen, haben eine gemeinsame Vision und von Beginn an haben die Bedürfnisse des Kindes die höchste Priorität im Rahmen einer ganzheitlichen Planung
3. Alle Beteiligten verstehen und respektieren des anderen Rolle, Erfahrung und Beitrag und arbeiten entsprechend mit der Familie

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

1. Kind und Familie haben eine zentrale Rolle für Informationsflüsse und Entscheidungen
2. Alle Beteiligten arbeiten eng zusammen, haben eine gemeinsame Vision und von Beginn an haben die Bedürfnisse des Kindes die höchste Priorität im Rahmen einer ganzheitlichen Planung
3. Alle Beteiligten verstehen und respektieren des anderen Rolle, Erfahrung und Beitrag und arbeiten entsprechend mit der Familie
4. Alle Beteiligten in der Betreuung des Kindes sowie deren Herkunftssysteme sind zugänglich, verfügbar, flexibel und antwortend

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

1. Kind und Familie haben eine zentrale Rolle für Informationsflüsse und Entscheidungen
2. Alle Beteiligten arbeiten eng zusammen, haben eine gemeinsame Vision und von Beginn an haben die Bedürfnisse des Kindes die höchste Priorität im Rahmen einer ganzheitlichen Planung
3. Alle Beteiligten verstehen und respektieren des anderen Rolle, Erfahrung und Beitrag und arbeiten entsprechend mit der Familie
4. Alle Beteiligten in der Betreuung des Kindes sowie deren Herkunftssysteme sind zugänglich, verfügbar, flexibel und antwortend
5. Kommunikation ist zeitnah, zugänglich, geteilt und angemessen

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

6. Die Familie hat die Zeit, eine Familie zu sein und ihre Bedürfnisse nach psychologischem und emotionalem Raum werden respektiert

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

6. Die Familie hat die Zeit, eine Familie zu sein und ihre Bedürfnisse nach psychologischem und emotionalem Raum werden respektiert
7. Menschen, die Kinder mit komplexen Bedürfnissen betreuen, haben die Unterstützung und die Freiheit, innovativ zu sein und auch über Organisationsgrenzen hinaus zusammenzuarbeiten

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

6. Die Familie hat die Zeit, eine Familie zu sein und ihre Bedürfnisse nach psychologischem und emotionalem Raum werden respektiert
7. Menschen, die Kinder mit komplexen Bedürfnissen betreuen, haben die Unterstützung und die Freiheit, innovativ zu sein und auch über Organisationsgrenzen hinaus zusammenzuarbeiten
8. Eltern erhalten die Gelegenheit, mit anderen Eltern in vergleichbaren Situationen in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

6. Die Familie hat die Zeit, eine Familie zu sein und ihre Bedürfnisse nach psychologischem und emotionalem Raum werden respektiert
7. Menschen, die Kinder mit komplexen Bedürfnissen betreuen, haben die Unterstützung und die Freiheit, innovativ zu sein und auch über Organisationsgrenzen hinaus zusammenzuarbeiten
8. Eltern erhalten die Gelegenheit, mit anderen Eltern in vergleichbaren Situationen in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.
9. Die gesammelten Informationen sind gestrafft und zentral abrufbar, um die Belastung von Mehrfachangaben durch die Familie zu reduzieren

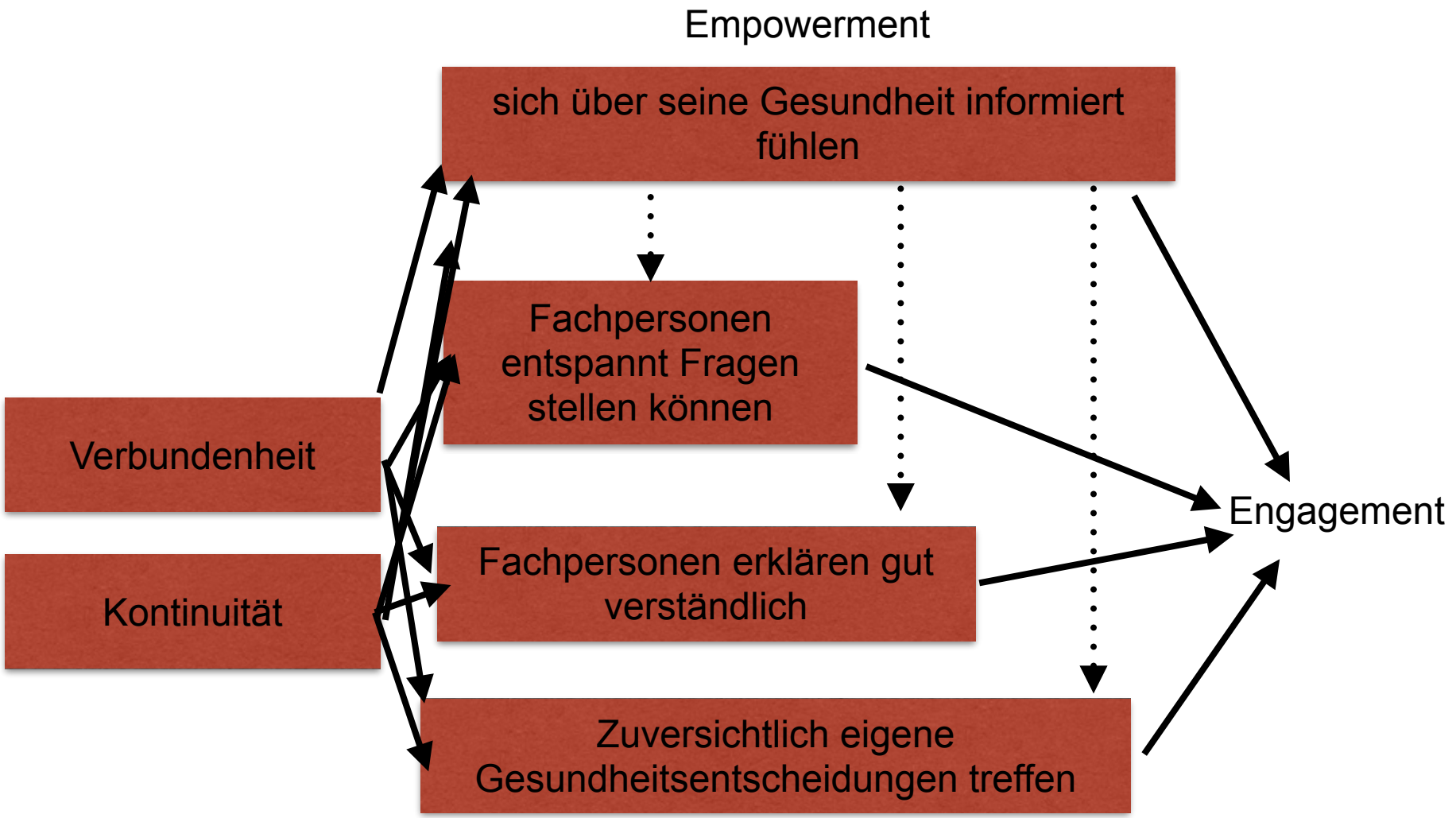
- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Wie klappt gute Zusammenarbeit?

6. Die Familie hat die Zeit, eine Familie zu sein und ihre Bedürfnisse nach psychologischem und emotionalem Raum werden respektiert
7. Menschen, die Kinder mit komplexen Bedürfnissen betreuen, haben die Unterstützung und die Freiheit, innovativ zu sein und auch über Organisationsgrenzen hinaus zusammenzuarbeiten
8. Eltern erhalten die Gelegenheit, mit anderen Eltern in vergleichbaren Situationen in Kontakt zu treten, sich auszutauschen und gegenseitig zu unterstützen.
9. Die gesammelten Informationen sind gestrafft und zentral abrufbar, um die Belastung von Mehrfachangaben durch die Familie zu reduzieren
10. Über die gesamte Lebenszeit ihres Kindes haben die Eltern die Wahl, eine Person als Koordinator zu benennen, die sowohl sie selbst als auch die Situation des Kindes eingehend kennt

- Carter, B., et al. (2007). An exploration of best practice in multi-agency working… J Clin Nurs 16(3): 527-539.

Ergebnis: von “dabeisein” zu “engagiert sein”



Institute of Medicine, (2013). Partnering with Patients to Drive Shared Decisions, Better Value, and Care Improvement: Workshop Proceedings, The National Academies Press.

Wissen entscheidet!

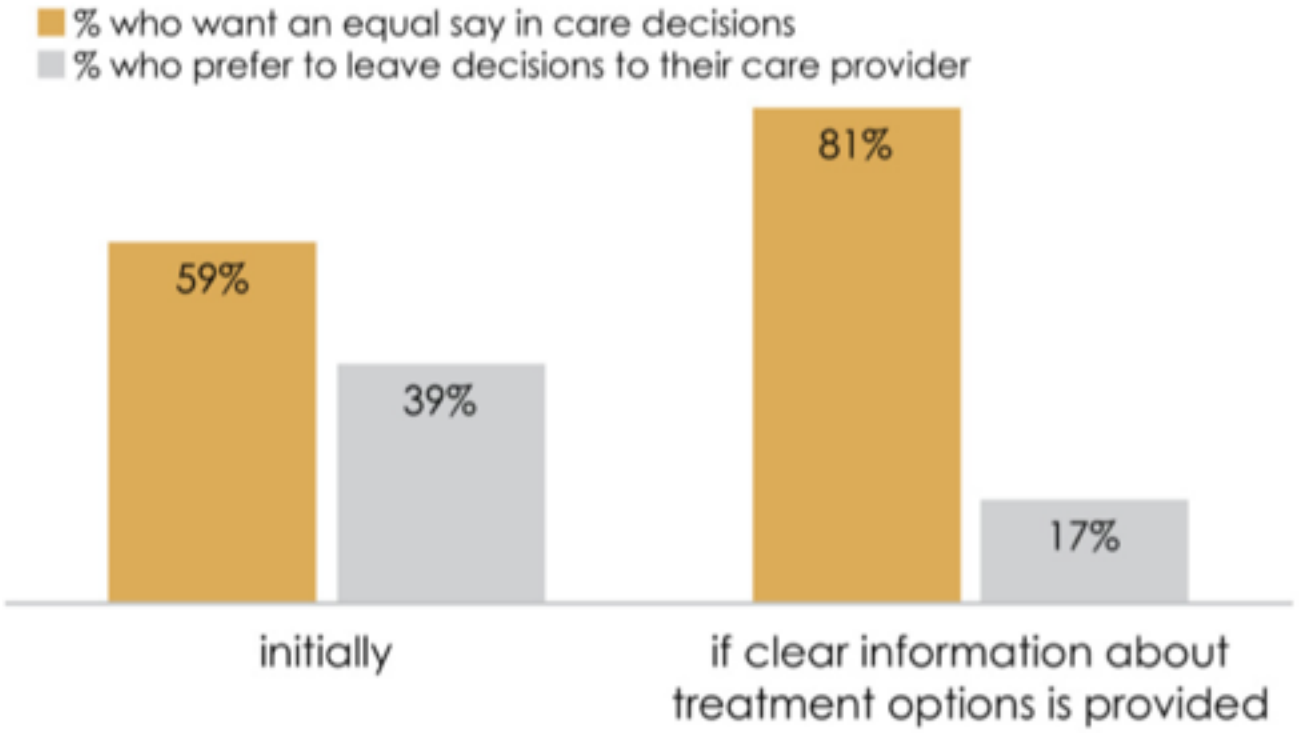


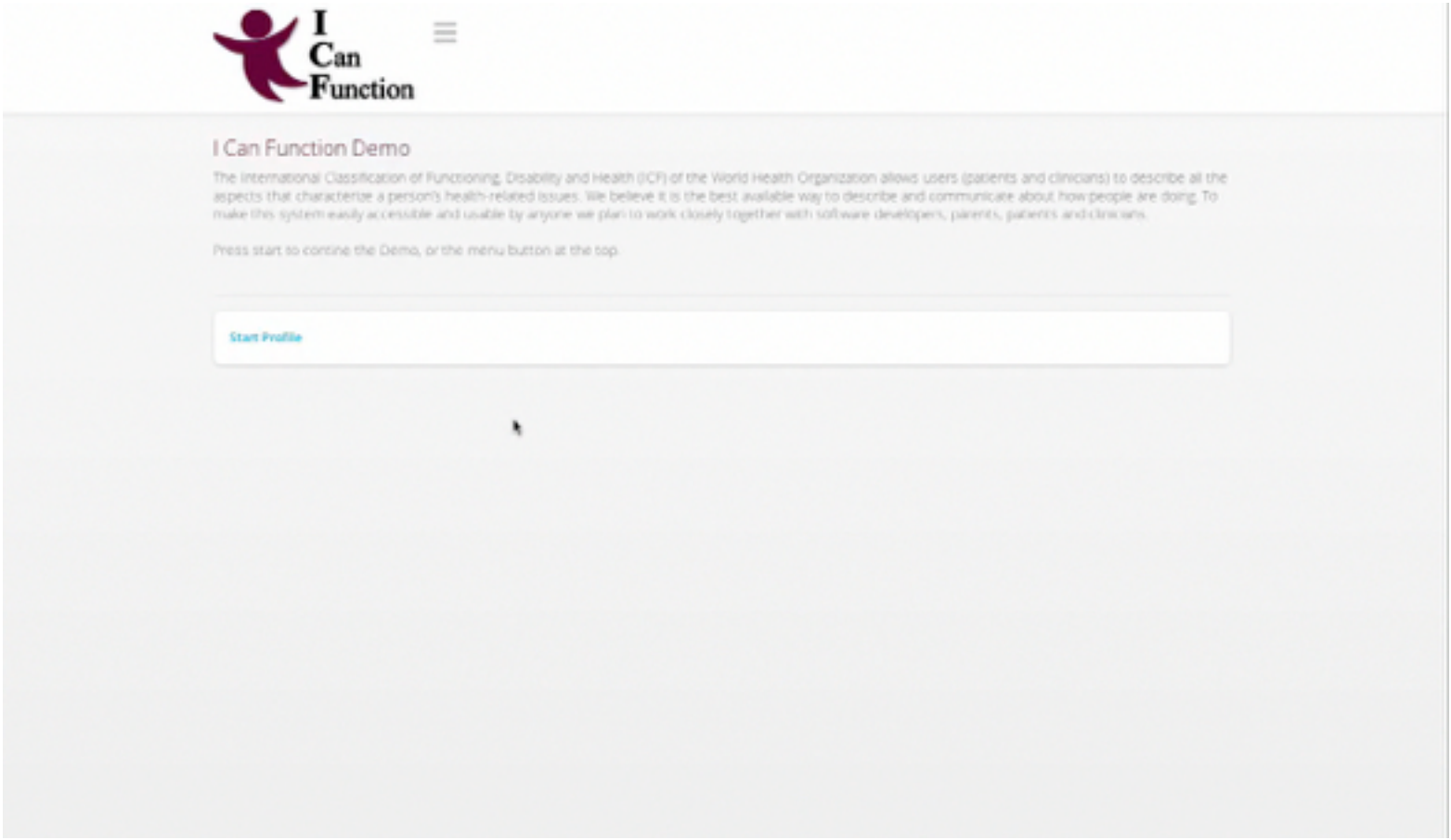
FIGURE 2-1 Preference for shared decisions with or without clear information on treatment options.
SOURCE: Reprinted courtesy of Blue Shield of California Foundation.

Institute of Medicine, (2013). Partnering with Patients to Drive Shared Decisions, Better Value, and Care Improvement: Workshop Proceedings, The National Academies Press.

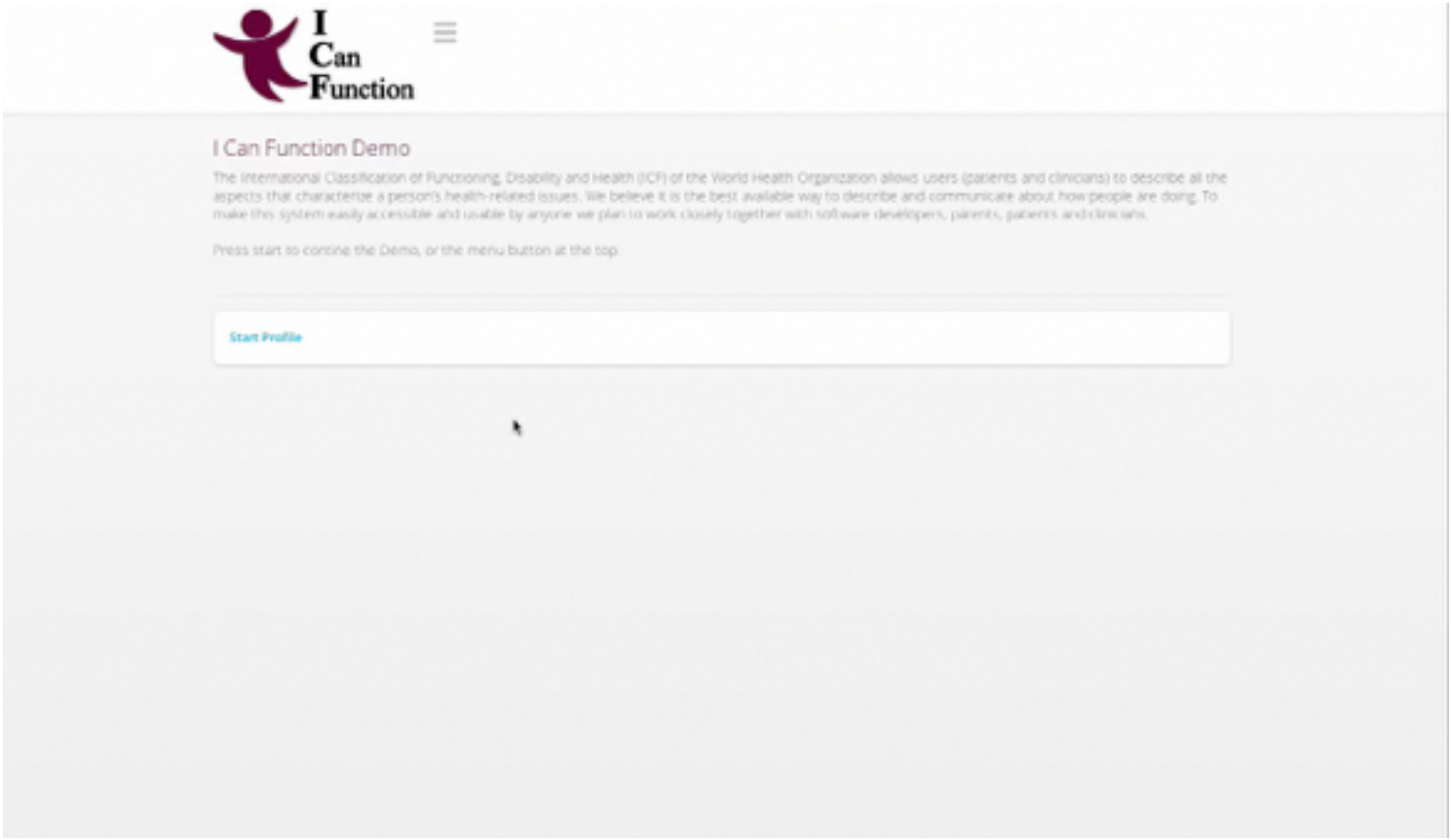
Zukunft

- Familien sind aktive und leitende Partner in der Frühförderung (Engagement)
- Entscheidungen werden gemeinsam getroffen
- Familienzentriertheit ist ein Qualitätsziel jeder Frühförderstelle
- Grundlage zur Kommunikation ist die ICF

Zukunft


I Can Function
I Can Function Demo
The International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) of the World Health Organization allows users (patients and clinicians) to describe all the aspects that characterize a person's health-related issues. We believe it is the best available way to describe and communicate about how people are doing. To make this system easily accessible and usable by anyone we plan to work closely together with software developers, parents, patients and clinicians.
Press start to continue the Demo, or the menu button at the top.
Start Profile

Zukunft


I Can Function
I Can Function Demo
The International Classification of Functioning, Disability and Health (ICF) of the World Health Organization allows users (patients and clinicians) to describe all the aspects that characterize a person's health-related issues. We believe it is the best available way to describe and communicate about how people are doing. To make this system easily accessible and usable by anyone we plan to work closely together with software developers, parents, patients and clinicians.
Press start to continue the Demo, or the menu button at the top.
Start Profile

Links

- https://www.facebook.com/ICanFunction
- http://www.icf-research-branch.org/icf-training/icf-e-learning-tool
- http://www.icf-training.eu (beta)
- http://tiny.cc/mICF (WHO-Collaborative)

ICan**F**unction-App

ICF-eLearning

ICF-Train

WHO-Collaborative

CanChild
Centre for Childhood Disability Research

McMaster University

CanChild
Centre for Childhood Disability Research

McMaster University

Danke!